

HIMMEL & ERDE

Die Zeitung der Evangelischen
Martin-Luther-Gemeinde Wiesbaden

► **ERNTENZEIT**

Fotos: ©



EVANGELISCHE
MARTIN-LUTHER-GEMEINDE
WIESBADEN

August-November | 2024
luther-wiesbaden.de



EDITORIAL & INHALT



Liebe Leser:innen

wenn Sie die neueste Ausgabe unserer Gemeindezeitung in Händen halten, ist der Spätsommer angebrochen, die Erntezeit steht vor der Tür, unser Heftthema.

Pfarrer Johannes Lösch beleuchtet in seinem theologischen Artikel den Brauch des Erntedankfestes bei uns und in anderen Ländern und hat einen Song von Bodo Wartke und Marti Fischer über Barbaras Rhabarberbar für uns im Gepäck.

Fünf Fragen stellt Henner Wilhelm an Hanna Hanna, den Hausmeister des Kirchortes Heilig-Geist, zur Ernte in seinem Leben als Landwirt im fernen Syrien.

Ganz hiesig und so, dass man am liebsten gleich mitmachen möchte, nimmt uns Marianne Sengebusch mit zur SoLaWie, der Solidarischen Landwirtschaft Wiesbaden in der Gibb.

Und wenn Rosemarie Döllinger uns sehr anschaulich erklärt, wie Foodsharing funktioniert und was ein Fairteiler-Schrank ist, geht man gleich mit anderen Augen durch die Stadt und sucht die grauen Metallschränke.

Die frischgebackene Abiturientin Franziska Burger überlegt, ob man das Abitur als Ernte der Schulzeit betrachten kann, Etta Duckert denkt über die Lebensernte von 62 Ehejahren nach und aus der Kita Sternenzelt hören wir von einem Erdbeer-Wunder.

Über die „Hunger Games“, einem faszinierenden, mitreißenden, aber sehr verstörenden Film zum Buch „Die Tribute von Panem – Tödliche Spiele“ von Suzanne Collins berichtet unser Vikar Robin Jonas.

Christoph von Opel zeigt uns klar und unmissverständlich auf, was wir Menschen im Zusammenhang mit dem Klimawandel gerade ernten, und Stefan Brings lädt uns zum Gemeindefest ein, wo wir nicht nur feiern dürfen, sondern es von A bis Z um Nachhaltigkeit geht.

Weniger um Ernte als vielmehr um Aussaat geht es in der Arbeit des Diakoniewerks. Dr. Monika Paulus hat mich ein wenig hinter die Kulissen schauen lassen.

Überzeugen Sie sich selbst! Viel Spaß beim Stöbern und: reiche Ernte!
Christine Mencke



2	Editorial
3	Inhalt
4-5	Ernte gut – alles gut?
6-7	5 Fragen an Hanna Hanna
8-9	Die Soldarische Landwirtschaft Wiesbaden im Tal der Gibb
10	Meine erste Ernte
11	Lebensernte
12-13	Die Ernte – Brot für Spiele
14-15	Klimawandel – Die Ernte unserer Saat
16	Was machen Foodsharer?
17	Aus dem Kirchenvorstand
18	Das nachhaltige Gemeindefest
19	Hinter den Kulissen: Der Diakonieausschuss oder leuchtende Augen
20	Blick in die Gemeinde . Kirchort Markus; Aus dem Dekanat: Altes Israel und gegewärtiges Judentum
21	Blick in die Gemeinde . Kirchort Heilig-Geist; Aus dem Dekanat: „Spiel mir das Lied vom Tod“ – Ewigkeitssonntag
22	Termine und Veranstaltungen
22-23	Musik in der Martin-Luther-Gemeinde
24-25	Gottesdienste in der Martin-Luther-Gemeinde; Tag des Offenen Denkmals; Literaturgottesdienste „Brot und Spiele“ und „Das Evangelium der Aale“
26-27	Termine im Überblick; Konfirmationsjubiläum; Konfimand:innen backen 5.000 Brote; Sommerkino und mehr
28	„Ehre, wem Ehre gebührt?“; Nacht der Kirchen; 25-Stunden-Lauf; Forum Lutherkirche
29	20 Jahre Martin-Luther-Stiftung Wiesbaden; „Identitätenlotto“; Anzeigen
30	Anzeigen
31	Kontakte und Impressum
32	Mein kleines Erdbeerwunder

ERNTE GUT – ALLES GUT?

von Pfarrer Johannes Lösch

„Bringt Dankopfer dar und geht in seine Tore ein! Preist den HERRN! Denn der HERR ist freundlich, und seine Gnade währt ewig und seine Treue für und für.“ (Jeremia 33,11)

Ein reich gedeckter Altar, ein mit Blumen geschmückter Erntewagen auf der Dorfhauptstraße, dazu Tanz, Musik und Freude. Das sind nur einige Traditionen, mit denen Menschen weltweit Erntedank feiern. Meist am 1. Sonntag im Oktober markiert das Erntedankfest den Abschluss der Feldarbeiten und den Beginn der Genusszeit der erwirtschafteten Gaben.

Erntedank feiert die sichtbare menschliche Arbeit. Ein Moment des Danks an die vielen, deren Arbeit hart und oft schlecht entlohnt ist. Das Lied „Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land“ beschreibt die Mühe der Feldarbeit fast verniedlichend. Nach den Bauernprotesten zu Jahresbeginn sollte klar sein, dass Lob und Dank angebracht sind, für all diejenigen, die säend, ziehend und züchtend unsere Landschaft nachhaltig pflegen, erhalten und bebauen.

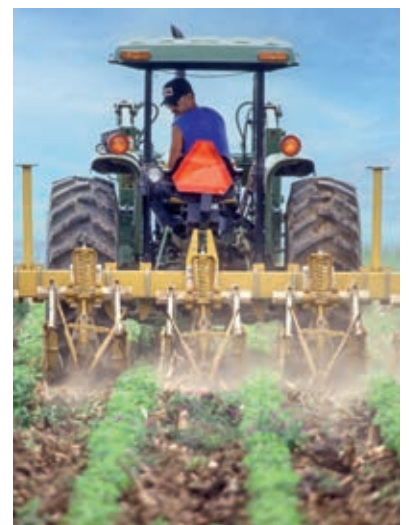
Erntedank ist aber auch eine Beziehungsaussage, zwischen Menschen und dem Übernatürlichen. Schon in der

Urgeschichte am Anfang der Bibel opfern Kain und Abel die Früchte ihrer Arbeit auf Feld und Weide. Als Zeichen, dass neben ihrer Mühe, ihrem Geschick und ihrer Kraft Wachstumsfaktoren am Werk sind, die größer sind als sie selbst. Dass das Wachsen und Gedeihen vom Wetter und Klima abhängt und bedroht wird durch Insekten und andere tierische Konkurrenten.

Die Hoffnung der beiden, wie auch so vieler Bauern und Landwirtinnen bis heute: Wer in Harmonie mit dem Göttlichen lebt, sich für Gnade bedankt und darum bittet, beeinflusst zumindest ein wenig sein eigenes Schicksal. Erntedank feiert damit staunend den Schöpfer der Welt, aber auch die sichtbare Zusammenarbeit, die den Menschen nicht als Opfer, sondern als aktive:n Gestalter:in seines oder ihres Schicksals zeigt.

Adam will kein Erdling sein

Das Erntedankfest hat es aber heute schwer. Vor allem in industriellen statt agrarischen Gesellschaften wird der Bezug der Menschen zu ihren Lebensmitteln schwächer. Die globalen Lieferketten und die zunehmend auch fabrikähnliche und auf den Wassertropfen optimierte Nahrungsmittelproduktion haben Gott sei Dank Hungersnöte und Missernten drastisch reduzieren können.



Mit dieser gewonnenen Sorglosigkeit sind wir aber zu „Endverbraucher:innen“ geworden. Das menschliche und auch biblische Selbstverständnis „Hand in Hand mit Gott“ zu arbeiten, ist darüber verloren gegangen. Der erste Mensch, Adam, leitet seinen Namen vom hebräischen Wort für den Ackerboden (אָדָמָה) ab. Als „Erdling“ weiß er, wo er steht (Gen 3,19a: „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, davon du genommen bist.“). Was seine Rolle und seine Beziehung zu Gott und der ihn umgebenden Natur ist. Ich frage mich und Sie: Wissen wir es?

Ein Hoffnungsschimmer: Barbaras Rhabarberbar

Die heutige Entfremdung von den eigenen Lebensgrundlagen und Unsicherheiten scheint der Grund zu sein, dass viele sagen, „früher war mehr Erntedank“. Sie meinen damit größere Gottesdienste, Gemeindefeste und Aktionen rund ums Teilen von Erntegaben, etwa mit obdachlosen und armen Menschen.

Manches davon gibt es auch heute noch. Unsere Konfirmand:innen backen auch in diesem Jahr „5000 Brote“ und geben sie nach dem Erntedankgottesdienst am 6. Oktober gegen Spenden für Bedürftige ab. Sie sammeln freiwillig Lebensmittelspenden in Supermärkten und bringen sie zur Wiesbadener Tafel. Und machen sich Gedanken über globale Wirtschaftskreisläufe und ihre Auswirkungen auf Jugendliche weltweit und ihre Zukunftschancen.

Und sie sind wohl auch die ersten gewesen, die den Hype um „Barbaras Rhabarberbar“ auf TikTok, YouTube und anderen sozialen Netzwerken weitergetragen haben. Im Frühjahr 2024 stand auf der Videoplattform TikTok kurzzeitig nicht etwa die Sängerin Beyoncé mit neuem Song auf Platz 1, sondern ein amüsanter Lied zum deutschen Zungenbrecher. Die Musiker Bodo Wartke und Marti Fischer haben es komponiert und kurz vor der in Deutschland kulthaft begangenen Erdbeer-, Spargel- und Rhabar-

Wie andere Religionen Erntedank feiern

- ◆ **Judentum:** Sieben Wochen nach dem Pessachfest feiern Juden das Schawuot-Fest. Im Herbst, zum Abschluss der Erntezeit, das Sukkot-Fest, auch „Laubhüttenfest“ genannt.
- ◆ **Islam:** Während des Ramadan danken Muslime Gott für seine Gaben. Das Zuckerfest (Eid al-Fitr) kann mit dem christlichen Erntedankfest verglichen werden.
- ◆ **Hinduismus:** In Indien gibt es verschiedene Erntefeste wie Makar Sankranti oder Pongal zur Wintersonnenwende und das Onam im September.



bersaison eingespielt und veröffentlicht.

Wer es noch nicht kennt:

youtu.be/ZYkBf0ds5I?si=OJR86

[UmdWnjVUx6H](https://youtu.be/ZYkBf0ds5I?si=OJR86)



Bis in den Sommer hinein tanzten Menschen weltweit zu diesem erstaunlich groovigen deutschen Song. Und fragten sich vielleicht, was mit diesen ansonsten so biedereren Deutschen zur Erntezeit los sei. Der Wettlauf und Kult um saisonales Gemüse und Früchte passe doch so gar nicht zur global aufgestellten Wirtschafts- und Industrieration. Eine wichtige Frage stellt sich da natürlich: Ist das Erntedankfest und damit die Suche nach unserem Platz in der Schöpfung also gar nicht von (vor)gestern? Feiern wir Erntedank einfach nur im falschen Monat?

Ich bin gespannt auf Ihre Reaktionen!

Ihr Pfarrer Johannes Lösch



FÜNF FRAGEN AN HANNA HANNA

Seit November 2020 ist Hanna Hanna Hausmeister am Kirchort Heilig-Geist. Er lebt seit 2010 in Deutschland, ist 36 Jahre alt, verheiratet, hat drei Kinder und ist aramäisch-orthodoxer Christ. In Syrien war er Falkner und Landwirt auf eigenem Land.



Seine Erfahrung kann man auch daran erkennen, dass das große Außengelände der Heilig-Geist-Kirche stets in einem gepflegten Zustand ist.

Die fünf Fragen stellt Henner Wilhelm aus unserem Kirchenvorstand. Im Rahmen des Bauausschusses hat er mit Herrn Hanna seit Beginn seiner Hausmeister-tätigkeit zusammengearbeitet.



H&E

Warum, wann und wie sind Sie aus Syrien ausgewandert?

HaH

Generell gab es in Syrien wenig Zukunftsperspektiven. Ich habe meine deutsch-aramäische Frau in Syrien kennen gelernt, wir haben geheiratet und ich bin mit ihr zusammen dann nach Deutschland zurückgekehrt. Zuvor hatte ich in Syrien noch einen A-Level Deutschkurs gemacht. Das war alles, bevor ein halbes Jahr später der Krieg in Syrien begann, wovon wir keine Vorahnung hatten. Zwei meiner sieben Brüder hatten bereits vor mir ein neues

Zuhause in Europa gefunden. 2015 kam dann meine verwitwete Mutter mit meinen Brüdern nach. Alle sind wir auf verschiedenen Wegen zu Fuß, per Auto oder Schiff nach Deutschland gekommen.

H&E

Was haben Sie in Syrien als Landwirt angebaut?

HaH

Wir bewirtschafteten 25.000 m² Land, die man vom Staat zugeteilt bekommt, wenn man Lebensmittel anbaut, u.a. waren es Weizen, Zwiebeln, Kartoffeln, Tomaten, Gurken, Trauben, Bohnen, Kümmel und Anis.

H&E

Waren Sie Selbstversorger oder haben Sie die Ernte verkauft, konnte die Familie gut davon leben?

HaH

Diese großen Erntemengen haben wir natürlich verkauft. Man konnte leidlich davon leben. Das jeweils neueste weiter entwickelte Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel mussten wir vom Staat einkaufen. Der Staat hat die nicht allzu hohen Verkaufserlöse um 25 Prozent aufgestockt.

H&E

Welche Wetter- und Klimaerscheinungen haben Sie erlebt, die eine gute oder schlechte Ernte ergeben haben und welche Folgen hatte dies?

HaH

Wir hatten und haben auch heute noch sehr verschiedene Regenmengen pro Jahr. Wie auch in den vergangenen Jahren zu meiner Zeit in Syrien waren z.B. auch die Jahre 2020 bis 2023 sehr trockene Jahre. Dann gedeihen kaum Pflanzen und man muss Schulden machen. Zum Glück hatte meine Familie einen Brunnen, sodass die Folgen

davon gemindert werden konnten. Dafür muss man dann aber mehr Dieselmotorkraftstoff für die Pumpe kaufen. Schlimm ist auch, wenn nach einer Regenperiode unmittelbar starke Hitze folgt.

H&E

Was haben Sie in den Jahren in Deutschland schätzen gelernt und „geerntet“ und welchen Traum möchten Sie noch „ernten“ in Ihrem Leben?

HaH

Vor allem ist es die Sicherheit hier im Land, aber auch die Schule und Kita für meine Kinder und die Gesundheitsvorsorge für meine ganze Familie. Schade, dass wir hier wohl nie ein eigenes Haus haben werden wie in Syrien. Aber es ist tausendmal besser hier.

Jetzt stehen die Kinder und Familie im Vordergrund. Alles Wichtige ist vorhanden.

Mein großer Wunsch wäre es, später jedes Jahr vier Wochen Zeit in Syrien zu verbringen. Dort würde ich gerne Falken fangen, die man danach selbst hält oder verkauft. Sie sind sehr wertvoll bei uns in Syrien.

HaH

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben unsere Fragen so offen zu beantworten. Wir wünschen Ihnen alles Gute für Sie und Ihrer Familie hier in Ihrer zweiten Heimat.

Syrisches Sprichwort:

„Wenn Du Dein Feld verkaufst,
bist Du zwei Jahre reich
und danach ein Leben lang hungrig.
Wenn Du ein Feld erwirbst und bewirtschaftest,
bist du zwei Jahre hungrig
und danach immer satt.“

DIE SOLIDARISCHE LANDWIRTSCHAFT WIESBADEN IM TAL DER GIBB

von Marianne Sengebusch

Am 6. Juni 2024 fand im Rathaus die feierliche Verleihung des Wiesbadener Umweltpreises statt. Die SoLaWie e. V., der Verein Solidarische Landwirtschaft Wiesbaden, gewann den Sonderpreis des Nassauischen Vereins für Naturkunde, dotiert mit 1.500 Euro.

Die SoLaWie erfüllt einen wichtigen Bildungsauftrag, denn hier wird nachvollziehbar wie Obst und Gemüse nachhaltig, bodenschonend und verbrauchernah produziert und dabei Natur und Umwelt erhalten werden können.

Das möchte ich mir mal vor Ort ansehen.

Als ich an diesem Vormittag die Wiesenstraße hinunterradle, ist herrlichstes Frühsommerwetter, die Sonne scheint, die Luft ist frisch. Am Grundweg stehe ich vor dem Gelände einer früheren Gemüsegärtnerei. Nun steht hier das SoLaWie-Schild.

Ich bin am Ziel und blicke auf eine 3.500 m² große Idylle: Sorgfältig bestellte Beete, Lauch, Salat, Kürbisse und Kräuter aller Art gedeihen sichtlich, die Himbeeren röten sich bereits. In zwei großen Folientunnel werden gerade Tomaten- und Gurkenpflanzen gepflegt. Was neu gewachsen ist, muss hochgebunden werden, wilde Triebe werden ausgeizt. Ein Bänkchen lädt zum Verweilen ein.

Eine fleißige Dreiergruppe pflanzt gerade Zucchini-Pflanzen. Sie werden nachgepflanzt, denn die erste Anpflanzung haben die Nacktschnecken weggefressen, was für ein Mist! Diese Schädlinge, oder – wie sie manche nennen – unerwünschten Mitesser, wurden täglich abgesammelt und entsorgt. Was für eine Arbeit! Nun ist es besser geworden: Die wildwuchernden Ränder der Felder sind gerodet, denn unter den Brennesselpflanzen ver-

borgen, waren die Schnecken zu ihren Attacken aufs frische Grün ausgeschwärmt. Es ist inzwischen trockener und durch das konsequente Absammeln sind es jetzt einfach weniger.

Eine Vogelscheuche ist eher Deko, das gelbe Windrad auf dem Kürbisfeld aber dreht sich und erzeugt so im Untergrund ein Dröhnen, das die Wühlmäuse und Maulwürfe vergrämen soll. Bei den Wühlmäusen zumindest scheint es zu klappen. Das berichtet mir Johannes Buchner, der Gärtner, der, fest angestellt, mit dem nötigen Fachwissen und als ruhender Pol die Arbeiten an den Pflanzungen koordiniert und begleitet. Er sorgt also dafür, dass jede:r – auch ohne gärtnerisches Fachwissen – bei der SoLaWie mitmachen kann und nicht aus lauter Eifer das Falsche gerupft wird und dann die Ernte futsch ist.

Für erfolgreichen Gemüseanbau braucht es einiges an Zeit und Geld. Das Budget müssen die insgesamt ca. 120 Mitglieder aufbringen, früher gleichermaßen ein festgelegter Geld- und Arbeitsbeitrag. Inzwischen werden die Beiträge durch ein Bieterverfahren ermittelt, um noch solidarischer und gleichzeitig flexibler zu sein: Jedes Mitglied legt für sich fest, welche Arbeitsstundenzahl und welchen Finanzbeitrag es für die Saison in das gemeinsame Projekt einbringen kann. In maximal drei Bieterunden müssen die geplanten Budgetwerte erreicht werden – ansonsten gilt für jedes Mitglied der errechnete Durchschnittsbeitrag.

Es gibt ganz unterschiedliche Gründe, sich hier zu engagieren. Der Wunsch, dem Klimawandel etwas entgegen zu setzen und sich von eigenem, köstlichem biologisch gezogenem Gemüse zu ernähren, spielt eine wichtige Rolle. Für andere steht das Gemeinschaftserlebnis im

Vordergrund. Wieder andere haben zwar selber einen Garten zu Hause, möchten aber im Sommer verreisen können, ohne dass die liebevoll gezüchteten Gemüsepflanzen während ihrer Abwesenheit vertrocknen.

Oder ganz einfach: Es macht Spaß, in der Erde zu wühlen, das Workout kommt bei der Gartenarbeit quasi von selbst, es ist vielseitig und an trüben Tagen ist der Himmel hier über den Beeten viel heller als in der Wohnung. Es gibt einerseits so viele neue Erfahrungen, auch die emotionale Achterbahn, wenn die Pflanzen so wundervoll gedeihen, die Himbeeren so gut schmecken, die Tomaten dick und saftig werden. Und andererseits, wie sehr es enttäuscht, wenn von den frischen Setzlingen nur noch mit Schleim überzogene Restchen übrig sind, wie wichtig Regen und Sonne im richtigen Maß für den Ernterfolg sind, wie hilfreich Pumpe und Schläuche für die Tröpfchenbewässerung mit Bachwasser sind, besonders in trockenen Wochen, und wieviel besser und einfacher alles bei ergiebigem Regen gedeiht, aber dafür eben auch die Schnecken und das Beikraut.

Um es mit den Worten der früheren Gärtnerin zu sagen: „*Ei, wann mer mit de Natur schafft, muss mer aach mit de Natur leebe*“. Und da lässt sich halt nicht alles planen und voraussehen.

Ins ehemalige Gewächshaus ist ein Geräteschuppen gebaut worden. Dort ist auch die „Verteilstation“: An festen Abholtagen, einmal pro Woche, holt jedes Mitglied seinen Anteil der Ernte.

Die ist reichlich ausgefallen im letzten Jahr. Wohl dem, der einen hungrigen Familien- und Freundeskreis hat, eine große Gefriertruhe oder das Wissen, Gemüse auf andere Weise haltbar zu machen.

Interesse geweckt?

Am 14.09.2024 um 16 Uhr findet auf dem Gelände der SoLaWie die nächste Infoveranstaltung statt.

Alles Wissenswerte ist zu finden unter:

www.solawie.org



MEINE ERSTE ERNTE

von Franziska Burger

Ich bin Franzi und habe vor ein paar Wochen mein Abitur bestanden. Im Allgemeinen betrachtet, würde ich mein Abitur als die „Ernte“ meiner Schulzeit bezeichnen, zum Teil wenigstens. 13 Jahre lang habe ich in der Schule gesessen und versucht zu verstehen, was mir so beigebracht wurde, um es am Ende in meinen Abi-Prüfungen anzuwenden.

Es läuft aber fast nie so, wie man sich es vorstellt, denn im Abi kann immer etwas „schiefgehen“, egal wie viel man gelernt und verstanden hat. Man kann eben nicht alles beeinflussen. Ich habe in meiner Matheprüfung nicht gut „geerntet“. Mir fällt es deshalb schwer zu glauben, dass nur diese eine letzte Prüfung meine Ernte sein soll. Die zwölf Jahre davor habe ich so viel mehr Arbeit und Mühe in meine Mathenote investiert, als am Ende im Abi deutlich wurde. Deshalb glaube ich, dass mein Abitur nur ein kleiner Teil meiner schulischen „Ernte“ ist. Die viel größeren Teile sind die Erfahrungen, die ich gesammelt und die Menschen die ich kennenlernt habe. Die „Ernte“ ist das Dazwischen. Das Durch-

haltevermögen und die Eindrücke, die ich während meines Auslandsjahres gelernt habe, der Umgang mit Erfolgen und Niederlagen und die Freundschaften, die ich überall gewonnen habe, gehören alle zu meiner „Ernte“.

Mein Rat an alle Schüler:innen da draußen, die auch bald Abi machen oder wichtige Klausuren schreiben, ist: das Resultat, das in einer Prüfung rauskommt, ist nicht eure gesamte Ernte. Vielmehr kann ich raten, während der Schulzeit sich auch um die Erlebnisse drum herum zu kümmern: Um Freundschaften; Hobbys oder sogar Auslandsjahre. Ich möchte nicht sagen, dass es egal ist, was man am Ende für Noten erntet. Ich habe ein gutes Abi gemacht und das wird mir viele Möglichkeiten eröffnen. Es wird mir dabei helfen, für neue Ernten zu säen: die Saat meiner Zukunft. Man hört ja nie auf zu säen und zu ernten. Wichtig ist, sein Bestes zu geben, denn wenn man weiß, dass man alles versucht hat, um etwas gutes zu säen, dann ist das viel bedeutender und wertvoller als das Ergebnis der Ernte.



LEBENSERNT

aufgezeichnet von Etta Duckert

Kürzlich traf ich ein hochbetagtes Ehepaar aus unserem Dichterviertel, Herrn Norbert F. und seine Frau Gisela, beide seit 62 Jahren verheiratet, wie sie mir kürzlich erzählten.

Voller Lob waren sie über die letzte Ausgabe von HIMMEL & ERDE und fragten, ob wir schon die nächste Ausgabe in Arbeit hätten. Ich berichtete, dass unserer neues Thema „Ernte“ heißen soll, worauf Herr F. sagte, er hätte dazu eine Idee.

„Wenn man so alt geworden ist wie wir, wird es Zeit, mal eine Bilanz über die gemeinsam verbrachten Jahre zu ziehen, sozusagen zu prüfen, wie die Lebensernte aussieht.“

Ich finde, man sät und erntet wie ein Gärtner, Jahr für Jahr erntet man etwas, muss aber auch mit Missernten zu-rechtkommen. Oft lässt die Gesundheit zu wünschen übrig, man beschäftigt und bezahlt viele Ärzte und erntet dank ihrer Kunst ein hohes Alter. Aber ist diese Ernte immer ein Segen? Nicht immer gelingt im Beruf alles nach Wunsch, Ideen lassen sich nicht verwirklichen, nicht immer ist in der Familie alles harmonisch und wunderbar. Nicht immer geht die Saat automatisch auf und fällt auf fruchtbaren Boden. Man hat sich bemüht, sich für andere Menschen engagiert, sie gefordert und gefördert, hat „gesät“.

Ich möchte eine kurze Begebenheit erzählen: Vor etwa zwei Jahren bekam ich einen Anruf von einem mir Unbekannten, der sich auf Umwegen meine Telefonnummer besorgt hatte. Er erzählte, dass er vor sehr vielen Jahren als Malerlehrling in dem Haus in Berlin gearbeitet habe, in dem er mich traf (ich war damals Student) und sich öfter mit mir auf den Treppenstufen unterhalten und mich intensiv nach meinem Studium befragt habe. Er berichtete, dass er seine Malerlehre abgebrochen, das Abitur auf einer Abendschule gemacht habe und später Lehrer geworden sei. Wurde damals etwas unwissentlich gesät?“

Ich frage: „Ist im Alter die Zeit der Ernte gekommen?“ Herr F. antwortet: „Ja, vielleicht“.

„Sind Sie dankbar für Ihr Leben?“ lautet meine nächste Frage. „Ja. Ja!“ beteuert Herr F. sogleich. „Alles Gesäte bringt auch eine Ernte: Der starke Zusammenhalt in der Familie, das Für-einander-da-sein, das Mitdenken und Mitfühlen. Am Ende des Lebens ist die Bilanz trotz der „Missernten“ positiv, auch wenn man Mühe hat, das Alter zu meistern.“ Jetzt lächelt Herr F. und auch seine Frau Gisela nickt zustimmend.



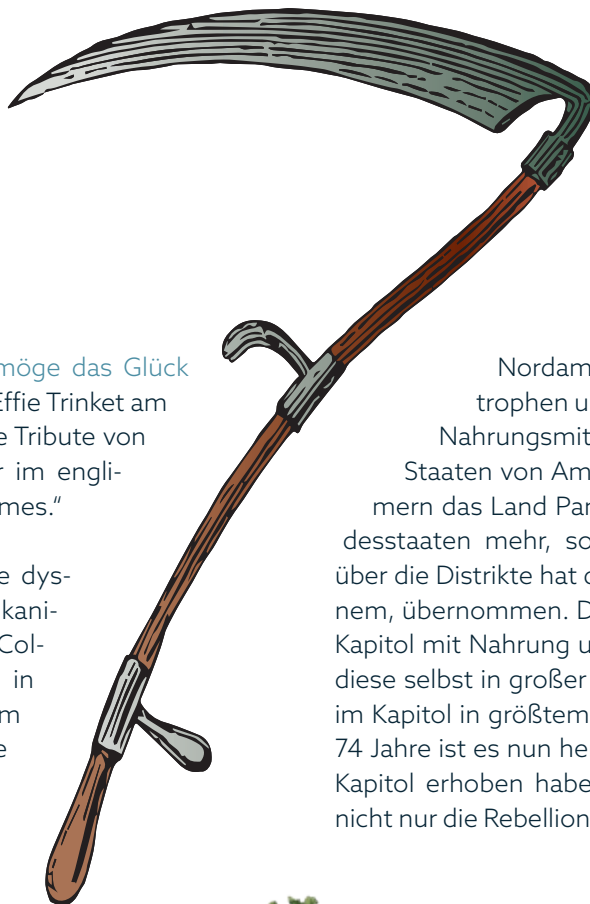
DIE ERNTE BROT FÜR SPIELE

von Robin Jonas

„Fröhliche Hungerspiele! Und möge das Glück stets mit euch sein!“ So ruft es Effie Trinket am Tag der Ernte. Ein Zitat aus: „Die Tribute von Panem – Tödliche Spiele“ oder im englischen Original: „The Hunger Games.“

Die Tribute von Panem ist eine dystopische Trilogie der US-amerikanischen Schriftstellerin Suzanne Collins. Der erste Band erschien in Deutschland 2009 und kam schließlich unter dem Titel „Die Tribute von Panem – The Hunger Games“ 2012 in die Kinos.

Nordamerika ist zerstört durch Naturkatastrophen und durch den Kampf um die letzten Nahrungsmittel. Dort, wo einst die Vereinigten Staaten von Amerika waren, wurde aus den Trümmern das Land Panem aufgebaut. Es gibt keine Bundesstaaten mehr, sondern 13 Distrikte. Die Kontrolle über die Distrikte hat das Kapitol, die Hauptstadt von Panem, übernommen. Die Aufgabe der Distrikte ist, es das Kapitol mit Nahrung und Gütern zu versorgen. Während diese selbst in großer Armut leben, leben die Menschen im Kapitol in größtem Überfluss und in Verschwendung. 74 Jahre ist es nun her, dass sich die Distrikte gegen das Kapitol erhoben haben. Mit aller Härte hat das Kapitol nicht nur die Rebellion zerschlagen, sondern auch das 13.



Distrikt dem Erdboden gleich gemacht. Von diesem Tag an wurden die Hungerspiele vom Kapitol ins Leben gerufen. Jedes Jahr werden aus jedem Distrikt ein Junge und ein Mädchen als Tribute ausgelost und im Kapitol in eine Arena geschickt. In dieser haben die Tribute dann nur eine Aufgabe: Überleben. Also kämpfen bis nur noch eine Person überlebt. Die siegreiche Person wird anschließend lebenslanger Wohlstand und genügend Nahrung erwarten.

„Panem et Circenses!“ – Brot und Spiele. Suzanne Collins zeigt uns in ihrer dystopischen Romanreihe ein modernes Bild der Gladiatorenspiele und Wagenrennen in Rom. Bereits der Name des Landes Panem spielt dabei deutlich auf dieses Sprichwort an. Auch die Kaiser Roms wussten: Für einen funktionierenden Staat brauchen die Menschen Essen und Unterhaltung um sich zu beschäftigen. Die Fürsorge aus Getreidespenden und Unterhaltung diente dabei nur dem Zweck, die Menschen im Griff zu haben. Es ist kein Akt der Nächstenliebe und auch kein Stück selbstlos, sondern lediglich Mittel zum Zweck.

Der Tag der Auslosung der Tribute wird auch als Ernte bezeichnet. Bei der Ernte werden Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren ausgelost. Doch während eine 12jährige nur mit einem Los in der großen Glaskugel vertreten ist, wird es mit jedem Lebensjahr ein Los mehr. Hinzu kommt, dass Nahrungsmittel in den Distrikten sehr eng bemessen sind und kaum zum Leben reichen. Mit diesem Wissen spielt das Kapitol und bietet den Jugendlichen jedes Jahr an, sogenannte Tesserasteine zu erwerben. Dafür bekommen die Jugendlichen dann eine Jahresration Öl und Getreide. Aber wer einen Tesserastein erwirbt, bekommt ein Los mehr und diese Lose werden in den folgenden Jahren aufaddiert. Wie bei einer Tombola wird anschließend von einem Erntegewinner oder einer Erntegewinnerin gesprochen, während die Ich-Erzählerin, KATNISS EVERDEEN, die Tribute gleich-

setzt mit Leichnam. So kann der Erntetag auch als der Tag gesehen werden, an dem die Kinder geerntet werden, um schließlich in den tödlichen Wettkämpfen zur Unterhaltung der Menschen im Kapitol verbraucht zu werden. In meinen Kopf kommen Bilder der Sense, die das Gras auf dem Feld drischt, die aber zugleich auch Symbol des personifizierten Todes ist.

Die Tribute und Bewohner der Distrikte werden in eine Welt hineingeboren, die ungerechter kaum sein könnte. Kontrolliert, schikaniert und ausgebeutet vom Kapitol, müssen sie die Strafen ertragen, die sich das Kapitol vor 74 Jahren als Machtdemonstration gegenüber der niedergeschlagenen Rebellion ausgedacht hat. So werden die Hungerspiele von den Menschen im Kapitol als Großereignis gefeiert. Die Menschen in den Distrikten jedoch werden in eine Welt hineingeboren, in der sie Leid, Tod, Unrecht und Schuld vorfinden. Die Rebellion wird zur Ursünde der Distrikte. Die Menschen in den Distrikten erfahren als Nachkommen diese Erbsünde. Die Hungerspiele, die sogleich Unheil und Unheilsgeschichte für die Nachkommen sind. Für die Menschen in Panem bleibt eine Heilsgeschichte aus, vielmehr werden sie an ihren Sündenfall erinnert.

Die Hungerspiele sind panem et circenses entwachsen, es lässt sich resümierend festhalten, dass aus einem Brot und Spiele ein Brot für Spiele geworden ist. Zum einen haben die Kinder der Distrikte fast keine andere Chance, als Tesserasteine zu erwerben, damit ihre Familien ein weiteres Jahr überleben können. Mit dem zusätzlichen Los spielt das Kind auch mit seinem Leben. Es ist das unberechenbare Glücksspiel, in dem Spiel der Ernte ausgelost zu werden und dann an dem Spiel der Hungerspiele teilnehmen zu müssen. Öl und Getreide für ein Los. Da hilft auch Wahrscheinlichkeitsrechnung nicht mehr weiter. Zum anderen erhalten die siegreichen Tribute Brot für das gewonnene Spiel. Doch am Ende gewinnt immer das Kapitol.

DER KLIMAWANDEL – DIE ERNTE UNSERER SAAT

Während der letzten 1200 Jahre hat es auf der Nordhalbkugel drei klimatisch unterschiedliche Epochen gegeben: eine warme Periode vom 9. bis zum 11. Jahrhundert, eine kühle Epoche vom 14. bis zum 19. Jahrhundert und wieder eine warme Phase im 20. Jahrhundert. Die wissenschaftliche Gemeinschaft ist sich heute einig, dass die aktuelle Erderwärmung durch menschliche Aktivitäten verursacht wird.

Schon in den 1960er Jahren begannen Wissenschaftler wie der amerikanische Klimaforscher Charles David Keeling, die steigenden CO₂-Werte in der Atmosphäre systematisch zu dokumentieren. Diese Messungen zeigten erstmals einen kontinuierlichen Anstieg der CO₂-Konzentrationen. Auch der Bericht des Club of Rome aus dem Jahr 1972, „Die Grenzen des Wachstums“, warnte eindringlich vor den ökologischen und ökonomischen Grenzen eines unbegrenzten Wachstums auf einem begrenzten Planeten. Obwohl der Bericht vor allem auf die Begrenztheit der Ressourcen hinwies, legte er den Grundstein für das Bewusstsein, dass menschliche Aktivitäten das globale Klima erheblich beeinflussen. Der Bericht zeigte, dass die bisherigen Entwicklungs- und Konsummuster nicht nachhaltig sind und langfristig zu einer globalen Krise führen können. Ein erstes wirkliches „Aufhorchen“ war die Veröffentlichung des Berichts des Weltklimarats (IPCC)

im Jahr 1990, der erstmals umfassend die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Klimawandel zusammenfasste und die menschliche Verantwortung hierfür deutlich machte.

Wir wissen also nun schon seit fast zwei Generationen, dass wir mit unserem Verhalten der Umwelt schaden. Wir spüren heute im Jahr 2024 mehr denn je, dass sich das Klima verändert und uns sowie zukünftige Generationen vor große Herausforderungen stellt und stellen wird. Was wir in den letzten Generationen gesät haben, fangen wir nun an zu ernten.

Die menschliche Zivilisation hat durch industrielle Aktivitäten und den damit verbundenen Treibhausgasausstoß seit dem 19. Jahrhundert maßgeblich zur Erderwärmung beigetragen. Diese Entwicklung lässt sich vor allem auf die industrielle Revolution zurückführen, die Mitte des 18. Jahrhunderts ihren Anfang nahm. Mit der großflächigen Nutzung von Kohle, Erdöl und Erdgas stieg die Menge an CO₂ und anderen Treibhausgasen in der Atmosphäre erheblich an.

Die Frage, warum so lange nichts unternommen wurde, ist vielschichtig. Ein Hauptgrund liegt in den wirtschaftlichen Interessen und der Macht der fossilen Industrien. Unternehmen, die auf Kohle, Erdöl und Erdgas angewiesen sind, haben erheblichen Einfluss auf politische Entscheidungen und öffentliche Mei-

von Christoph von Opel

nungen. Darüber hinaus war der Klimawandel lange Zeit ein abstraktes und komplexes Thema, dessen langfristige Konsequenzen schwer zu erfassen waren. Der Politologe Ulrich Beck prägte in diesem Zusammenhang den Begriff der „Risikogesellschaft“, um zu verdeutlichen, wie moderne Gesellschaften systematisch Risiken produzieren, deren Auswirkungen oft erst spät und dann umso drastischer sichtbar werden.

Wir stehen heute vor der Verantwortung für die Fehler der vergangenen Jahrzehnte geradezustehen. Es ist unsere Aufgabe, die Weichen für eine nachhaltige Zukunft zu stellen. Die Folgen des Nichtstuns sind bereits heute in Form von Extremwetterereignissen, schmelzenden Gletschern und steigenden Meeresspiegeln sichtbar. Es ist eine Entscheidung zwischen Handeln und Scheitern. Falsch einge-

schätzte Gefahren, wie die anfängliche Unterschätzung der globalen Erwärmung und ihrer Auswirkungen, dürfen uns nicht länger daran hindern, entschlossen zu handeln.

Der Klimaschutz muss integraler Bestandteil aller politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entscheidungen werden. Es bedarf globaler Kooperation und eines grundlegenden Umdenkens in vielen Bereichen des menschlichen Handelns. Nur so können wir sicherstellen, dass zukünftige Generationen auf einem bewohnbaren Planeten leben können. Es ist ein Wettlauf gegen die Zeit, bei dem jeder Einzelne, jede Gesellschaft und jede Nation ihren Beitrag leisten muss. Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung, die nur durch gemeinsames Handeln bewältigt werden kann.

Der Klimawandel ist wahrlich die Ernte unserer Saat – und jetzt liegt es an uns, die notwendigen Schritte zu unternehmen, um die Zukunft unserer Erde zu sichern. Nur durch bewusstes und verantwortungsvolles Handeln können wir versuchen, dass kommende Generationen die Möglichkeit haben werden, auf dieser Erde eine wirkliche Ernte einzufahren. Mit jeder Anstrengung, die wir heute unternehmen, säen wir eine lebenswerte Zukunft für nachfolgende Generationen. Auf geht's!

WAS MACHEN FOODSHARER?

von Rosemarie Döllinger

Jeden Freitag ist Markttag auf dem Marienplatz in Bieb- rich. Viele Stände mit köstlichen, frischen Lebensmitteln laden zum Einkaufen ein: Gemüse, Obst, Eier, Käse, Back- waren und ein Metzgerstand.

Wie viele von diesen Lebensmitteln, deren Herstellung wertvolle Ressourcen gekostet haben, werden wohl im Müll landen? Einer Erhebung des Thünen-Institutes zu- folge, wirft jeder Einzelne von uns pro Jahr 75 Kilogramm Lebensmittel weg. Achtsamkeit im Umgang mit Nah- rungsmitteln wird in einer Wegwerfgesellschaft immer wichtiger!

In direkter Nachbarschaft zum Markt, vor dem Haus Bres- lauer Straße 1, steht ein grauer Metallschrank. Auf den ersten Blick ist er unscheinbar, aber beim genauen Hin- sehen fallen drei Informationsseiten auf.

Die wichtigsten Infos werden hier wiedergegeben:

Was ist ein Fairteiler-Schrank?

In diesen Schrank können übrig gebliebene Lebens- mittel gelegt und mitgenommen werden.

Wer kann mitmachen?

Alle können mitmachen!

Du hast Lebensmittel übrig? Dann leg sie in den Schrank! (Bitte nichts über Mindesthaltbarkeitsdatum, kein Alkohol, keine Kühlwaren)

Du brauchst Lebensmittel? Dann nimm Dir, was Du möchtest!

Lasst uns gemeinsam Lebensmittel retten!

Ich möchte mehr über die Fairteiler-Schrän- ke erfahren und bekomme Informationen von Heike Fettermann, eine der Botschafte- rinnen für Wiesbaden:

„Foodsharing ist eine Umweltorganisation, die seit 2012 in Deutschland und in ande- ren Ländern aktiv ist und deren Ziel es ist, Lebensmittel zu retten, die sonst auf dem Müll landen würden. Auch nicht mehr per-

fekt aussehendes Obst und Gemüse oder Brot schmeckt lecker, ist gesund und macht satt. Das Leitmotiv lautet: Verwenden statt Verschenden!

Die Tafeln als soziale Organisation haben immer Vorrang, jedoch retten wir Lebensmittel, wo es aus organisatori- schen Gründen für die Tafel nicht möglich ist – wir retten das, was übrig ist! Im Unterschied zum Containern erhal- ten wir die Lebensmittel ganz legal nach Absprache mit den Betrieben zu festen Abholterminen. Im Bezirk Wies- baden gibt es 34 laufende Kooperationen und im Laufe der Jahre wurden ca. 466.000 kg Lebensmittel gerettet!“

Ein Blick in den Schrank zeigt mir mehrere Körbe, gefüllt mit Backwaren, Salaten und Radieschen. Hoffentlich wer- den diese Nahrungsmittel bald abgeholt und verzehrt!

Am nächsten Tag waren die Körbe leer, alles vorbildlich gereinigt und in einer Liste waren die Reinigungskräfte vermerkt – sehr beeindruckend!

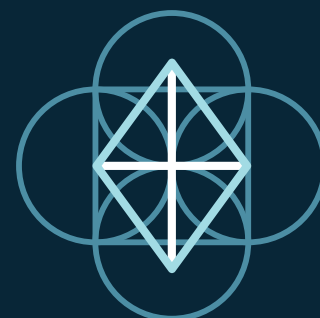
Wäre es nicht wunderbar, wenn auch im Gebiet der Martin-Luther-Gemeinde ein Fairteiler-Schrank aufgestellt werden könnte? Wer neugierig geworden ist, kann mehr Informationen hier bekommen:

foodsharing.at/fairteiler?bid=39





von Andreas Keller
(Vorsitzender des Kirchenvorstandes)



Liebe Leserinnen und Leser von **HIMMEL & ERDE**

Reformprozess ekhn2030, Gemeindezusammenschluss

Im Rahmen der aktuellen gesamtkirchlichen Reformprozesse haben wir die letzte Etappe der großen Gemeinde-Veränderungen erreicht: Das Zusammengehen mit der Johanneskirchengemeinde zum 1. Januar 2025 ist beschlossen. Beide Kirchenvorstände arbeiten aktiv und motiviert darauf zu. In der zweiten Jahreshälfte werden wir die Joha einladen, die Arbeit in unseren Ausschüssen kennenzulernen. In unseren Überlegungen spielen dabei Prozesse rund um das Gemeindebüro genauso eine Rolle wie z.B. die Gewinnung und Würdigung von ehrenamtlich Mitarbeitenden. Gemeinsam mit den Nachbarn wollen wir unser Profil schärfen, den Menschen eine offene Gemeinde sein, Gemeinschaft ermöglichen und Gottes Wort in dieser, unserer Welt bezeugen.

Dieser Ausgabe von HIMMEL & ERDE folgt bereits zum Advent die erste gemeinsame zusammen mit der Johanneskirchengemeinde. Für alle Beteiligten wird das ein echter Meilenstein sein. Auch in der Redaktion von HIMMEL & ERDE wird es Ergänzungen geben. Der Kirchenvorstand nimmt das zum Anlass, allen Haupt- und Ehrenamtlichen ganz, ganz herzlich für ihr fortwährendes, teilweise viele Jahre anhaltendes, Engagement in der Redaktion von HIMMEL & ERDE zu danken!

Reformprozess ekhn2030, Gebäudeentwicklung

Auch in unserer Landeskirche haben wir mehr kirchliche Gebäude als mittel- und langfristig nötig und finanzierbar sind. Die Arbeit am Gebäudebedarfs- und -entwicklungsplan (GBEP) wirft seine Schatten voraus, im September wird die sogenannte Bereisung, also die Inaugenscheinnahme aller Gebäude und Versammlungsflächen im Dekanat, beginnen. Unser Nachbarschaftsraum, unterstützt von Expert:innen aus dem Baureferat, soll am Ende einen Vorschlag erarbeiten, mit welchen Gebäuden wir weiter planen wollen, letztendlich wird dann die Dekanatssynode entscheiden.

Klar ist zumindest heute schon, dass wir bei sinkender Mitgliederzahl nicht das Flächenangebot früherer Zeiten aufrechterhalten werden können, im Dekanat Wiesbaden müssen ca. 45% der Gebäude einer alternativen Nutzung oder zumindest Finanzierung zugeführt werden. Auch wir in der Martin-Luther-Gemeinde werden Gemeinde- und Kirchräume umnutzen oder aufgeben müssen. Die weitere Entwicklung wird den Kirchenvorstand intensiv fordern und sicherlich in der Gemeindeöffentlichkeit besprochen werden. Bis spätestens 2026 soll dieser Prozess in der gesamten Landeskirche abgeschlossen sein. Wir sind zuversichtlich, gute und zukunftsfähige Lösungen zu finden und werden an dieser Stelle weiter berichten.

Gehen Sie behütet durch diesen Herbst.

DAS NACHHALTIGE GEMEINDEFEST

von Stefan Brings

Am Sonntag, den **15. September**, findet das **Gemeindefest** der Martin-Luther-Gemeinde in und an der Wiesbadener Lutherkirche statt, das in diesem Jahr ganz unter dem Thema der Nachhaltigkeit steht. Das Gemeindefest will informieren und zum verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur anregen, vor allem aber Gelegenheit bieten, ihn gemeinsam auszuprobieren und Spaß daran zu haben. Denn gespart werden soll beim Gemeindefest nur am Müll und an anderen schädlichen Folgen für die Umwelt, nicht aber an Freude und Gemeinsamkeit.

Das nachhaltige Gemeindefest ist eine weitere Etappe der Martin-Luther-Gemeinde auf ihrem Weg in eine nachhaltige Zukunft. 2021 hatte die Lutherkirchengemeinde als erste Kirchengemeinde der Region das ÖKOPROFIT-Zertifikat erhalten. Auf dem Weg dorthin wurden nach und nach herkömmliche Leuchtmittel durch LED ersetzt, die Heizungssteuerung modernisiert, die Reinigung auf umweltfreundliche Putzmittel umgestellt und der Papierverbrauch reduziert. In Veranstaltungen wurde das Angebot von Mineralwasser durch selbst mit Kohlensäure versetztes Leitungswasser ersetzt. Kürzlich wurde ein Lastenrad für den Küster angeschafft. Nicht zuletzt wird mittlerweile die Gemeindezeitung HIMMEL & ERDE auf umweltfreundlichem Papier und zudem in deutlich geringerer Auflage gedruckt, weil häufiger die digitale Ausgabe gelesen wird.

Durch die Initiativen konnten nicht nur die Betriebskosten unserer Kirchengemeinde spürbar gesenkt, sondern auch die Umwelt entlastet werden. Auch wenn die ergriffenen Maßnahmen nur ein kleiner Beitrag sind, um die Erderwärmung abzuschwächen, sind sie sinnvoll und wichtig, weil Umweltschutz nur erfolgreich sein wird, wenn möglichst viele im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitmachen und Verantwortung übernehmen. Und weil es Freude machen kann, gemeinsam etwas zu tun.

Die Freude am gemeinsamen Tun soll auch im Vordergrund des Gemeindefestes stehen. Nach dem von der Kita Käthe mitgestalteten Gottesdienst zeigt die Kita Sternenzelt, wie Verpackungen als Bastelmaterial genutzt werden können. Ein weiteres Mitmachangebot ist der Bau von Nistkästen für Vögel. Kinder erhalten dabei Hilfe von einem erfahrenen Schreiner.

Unser Programm:

Geistliches:

- **11 Uhr** Familiengottesdienst mit Pfarrer Johannes Lösch und der Kita Käthe

Kulinarisches:

- Leckereien aus nachhaltiger Landwirtschaft vom Grill
- Salatbar aus der Villa Kursana
- kühle Getränke
- Kaffee, Tee und Kuchen (Kuchenspenden willkommen! Bitte bis 11 Uhr im Luthersaal abgeben)
- Waffeln
- alkoholfreie Cocktails und Limonaden

Für Kinder:

- **14 Uhr** „Nach uns die Sintflut“ – Kindermusical der Kinderkantorei
- „Müllbasteln“ mit der Kita Sternenzelt
- Nistkästen bauen mit Schreinermeister Kuhn
- Musik mit Rick Cheyenne
- Turmbesteigungen ab 14 Uhr (stündlich)
- Nützliches rund um Nachhaltigkeit in den eigenen vier Wänden

*Für unsere Speisen und Getränke nehmen wir keine festen Preise. Geben Sie das, was es Ihnen wert ist. Der Erlös des diesjährigen Gemeindefestes geht an **albatros e.V.***

Es gibt Taschen aus dem Material von alten Bannern, die mal an der Lutherkirche hingen. Das Wiesbadener Umweltamt zeigt, wie sich die großen Kirchendachflächen für das Sammeln von Regenwasser nutzen lassen und informiert über das Anlegen von Gärten (nicht nur) an Kirchen, die eine Vielfalt an Pflanzen und nützlicher Insekten bieten.

Musikalisch umrahmt und begleitet wird der Nachmittag des Gemeindefestes durch die Kinderkantorei, die das Musical „Nach uns die Sintflut“ aufführt, sowie Rick Cheyenne, der ein breites Repertoire von Blues und Soul über Country bis Rock und Pop verspricht. Selbstverständlich kommen Essen und Trinken nicht zu kurz. Auch hierbei werden Genuss und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen. Über allem aber stehen das Miteinander, der Austausch und die gemeinsame Zeit.

Deshalb: „Kommet zu Hauf“ zum Gemeindefest der Martin-Luther-Gemeinde am 15. September in und um die Lutherkirche in der Sartoriusstraße. Wir freuen uns auf Sie.

HINTER DEN KULISSEN: DER DIAKONIEAUSSCHUSS ODER LEUCHTENDE AUGEN

von Christine Mencke

All eure Dinge lasst in der Liebe geschehen.“

(1. Korinther 16,14)

Der christliche Glaube sucht die Tat. Und sogar von außen wird der Kirche immer wieder zugesprochen, dass Christinnen und Christen sich überdurchschnittlich stark diakonisch engagieren.

Und so sitze ich mit der Vorsitzenden des Diakonieausschusses, Dr. Monika Paulus (s. Foto), bei einer Tasse Tee zusammen und sie erzählt mit leuchtenden Augen von den zahlreichen diakonischen Projekten. Im Diakonieausschuss (derzeit 10 Mitglieder) finden sich Menschen aus der Martin-Luther-Gemeinde und ihrem Umfeld zusammen, um sich gemeinsam für die Menschen und unsere Welt einzusetzen.

Eines der Projekte der Gemeinde ist das **Patenschafts-Projekt Hand in Hand:**

Die 8-jährige Naila* war noch nie im Museum. Zum ersten Mal steht sie staunend zusammen mit Frau Meier* vor den Spinnen und ist gar nicht mehr wegzukriegen. Sie kann gut zeichnen und so ist schnell ihr Lieblingstier auf dem Papier. Das erzählt sie am nächsten Tag begeistert und mit leuchtenden Augen in der Schule.

Die Koordinatorin Sylvia Winnewisser und damit auch dieses wunderbare Projekt haben wir schon im vergangenen Herbst in HIMMEL & ERDE „Seele“ vorgestellt. Ehrenamtliche betreuen wöchentlich für ein Jahr je ein Grundschulkind aus der Hebbelschule, der Jahnschule oder der Diesterwegschule. Ganz explizit soll es dabei nicht um Hausaufgabenbetreuung, sondern um gemeinsame Freizeit gehen. Ein Besuch auf dem Spielplatz oder der gemeinsame Ausflug ins Schwimmbad, ins Kino oder einfach nur Kuchen backen, ein Eis essen oder vorlesen sind nur einige Ideen. Gut finde ich hier, dass es für die Ehrenamtlichen einen regelmäßigen Austausch untereinander und mit der Koordinatorin gibt.

Auch das Projekt **„Dach über'm Kopf“** beeindruckt mich. Ich komme am Lutherkirchenvorhof vorbei. Dort sitzt der Bewohner des kleinen einfachen Holzhäuschens auf der Bank in der Sonne. Bald wird er ausziehen in seine neue Wohnung. Stolz ist er und erzählt mit leuchtenden Augen, dass er es nun endlich geschafft hat, aus der Obdachlosigkeit zu kommen.

Die Martin-Luther-Gemeinde war die allererste Gemeinde in Wiesbaden, die als Pilotprojekt für alle Folgeprojekte



fungiert hat. Seit März 2023 steht auf dem Hof dieses kleine Haus mit einem Schlafplatz und einer Trockentoilette. In Zusammenarbeit mit der Teestube wird hier Menschen der Weg aus der Obdachlosigkeit in die Sesshaftigkeit gebnet. Der erste Schritt ist ein „Dach über'm Kopf“. Für ein paar Monate können die Menschen hier schlafen, haben eine Postadresse für behördliche Dinge und die betreuenden Sozialarbeiter:innen begleiten und unterstützen sie. Gehört haben Sie sicher schon von dem Projekt **„Weihnachtsfreude in der Tüte“**.

Hier werden von Freiwilligen – oft in Kooperation mit Schulen – Geschenktüten mit kleinen Überraschungen gepackt und im Rahmen der Weihnachtsfeier der Teestube verteilt. Ca. 150 Tüten finden jedes Jahr den Weg zu Menschen, die obdachlos oder bedürftig sind. Freiwillige berichten, wie schön es ist zu sehen, dass Menschen sich mit leuchtenden Augen bedanken, dass jemand an sie denkt. Ohne die Weihnachtsfreude in der Tüte kann es gar nicht Weihnachten werden.

Auch an das heikle Thema **„Kirchenasyl“** haben sich Kirchenvorstand und Diakonieausschuss gewagt und im Dezember 2023 wurde erstmals einer Familie Asyl gewährt. Schnell wurde ein Förderkreis gegründet und 30 Personen waren bereit, unkompliziert zusammenzuarbeiten und dort zu unterstützen, wo Hilfe nötig war. Wie froh waren alle, dass die junge Familie zusammenbleiben und nicht in verschiedene Länder abgeschoben wurde, leuchtende Augen!

Mit leuchtenden Augen erzählt Olga*, wie wichtig es für sie ist, sich austauschen zu können mit Menschen, die in der gleichen Situation stecken. Endlich jemanden treffen, der oder die die gleiche Sprache spricht. Endlich jemanden treffen, der versteht, was es heißt, die Heimat verlassen zu müssen und alles hinter sich zu lassen. Als der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ausbrach und mehr und mehr Flüchtlinge nach Wiesbaden kamen, wurde das **Ukraine-Begegnungscafé** ins Leben gerufen. Inzwischen selbst organisiert treffen sich jeden Samstag um 15 Uhr mindestens 10 bis 20 Ukrainer:innen bei Kaffee und Kuchen in der Markuskirche, um sich auszutauschen, sich gegenseitig zu stärken oder Informationen weiterzugeben.

Haben Sie Ihr Herzensprojekt gefunden? Dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro der Martin-Luther-Gemeinde: Tel. 0611 8906730

*Namen von der Redaktion geändert

ERNTEDANKGOTTESDIENSTE AUF DER WIESE

von Pfarrer i. R. Roland Rosenbaum

Es war in jener Zeit, als man die Wiesenstraße hinunter gehen musste ins Mosbachtal, um lokal erzeugtes Gemüse direkt vom Hof zu erwerben. Da, wo heute die Ausgabestelle der SoLaWie ist, befand sich zur Jahrtausendwende noch Conrads Gemüsekorbchen. Werner Conrad war nicht nur ein leidenschaftlicher Gemüsebauer, er hatte auch ein großes Herz. Als ich ihn in jener Zeit fragte, ob er uns beim Erntedankfest helfen könne, den Altar mit einer Auswahl seiner Ernte schmücken zu können, brachte er Kisten voll mit allerlei Gemüse, Kartoffeln und mehr. „Was übrig ist, bringt in die Teestube!“ war sein Kommentar.

Sein Herz schlug auch für Oldtimer und Geselligkeit. Er hatte angefangen, am vorletzten Wochenende im September auf einer Wiese jenseits der kleinen Talbrücke ein Herbstfest zu feiern. Alte Traktoren, Autos und Klein-krafträder reihten sich in langen Reihen auf. Dazwischen Stände zur Verköstigung der Gäste. Und für abendliche Livemusik hat er eine kleine Zelt-Bühne aufgebaut. Ob wir nicht den Erntedankgottes-



dienst am Sonntagmorgen auf der Wiese feiern könnten, schlug er eines Tages vor. Das fand nicht sofort meine Zustimmung, aber der Kirchenvorstand begrüßte die Idee. Also feierten wir das erste Mal Erntedank auf Conrads Wiese.

Der Posaunenchor des CVJM Biebrich spielte. Die kleine Bühne war herrlich hergerichtet mit Strohbällen und Ernteprodukten, Blumen in Pflanzenkübeln. Die Gemeinde sang, betete und hörte auf Holzbänken in Reihen sitzend. Alles passte gut zusammen.

Zehn Jahre lang hat diese Art Gottesdienst da drunten im Tale stattgefunden. Mal bei strahlendem Sonnenschein, mal in kühler, sogar nebliger Morgenfrische. Aber immer gut besucht und von allen Teilnehmenden als wohlthuend empfunden.

Und immer hat es eine Spende für die Teestube gegeben. Das hat Werner Conrad sich auch dann nicht nehmen lassen, als wir die Gottesdienste wieder in der Markuskirche feiern mussten, weil das Fest auf der Wiese nicht mehr erlaubt war.

Foto: © privat

AUS DEM DEKANAT

Altes Israel und gegenwärtiges Judentum.

**Exkursion in Frankfurter Museen
am Freitag, 11. Oktober**

Das Christentum basiert auf den Erfahrungen des Volkes Israel mit Gott, die als sehr konkrete politische Erfahrungen überliefert sind: als Siege und Niederlagen, als politische Hoffnung, Bedrohung und Verzweiflung. Spannend ist die Zeit des Königs Hiskija, der mit den Assyryern (hier im Bild) kämpfen musste, und zu dessen Regierungszeit Teile des Jesajabuches entstanden sind. Auf einer Spezialführung durch das Bibelhaus erfahren wir mehr darüber. In der Mittagspause kann man im „Life Deli“ des Jüdischen Muse-



ums zu Mittag essen (Hauptgerichte 12–18€). Danach besuchen wir im individuellen Tempo die Dauerausstellung des Jüdischen Museums im Rothschild Palais. Anfahrt und Mittagessen auf eigene Kosten.

Weitere Informationen auf der website des Dekanats: www.dekanat-wiesbaden.de/

NICHT NUR FEIERLICH

von Bernd Janocha

Unser höchstgelegener Gemeindeteil hat ja durchaus eine gewisse Tradition des Feierns. Gemeinschaft wird in der Heilig-Geist-Kirche auch zwanglos und ausgelassen gelebt. Fünf Stichworte – Fastnacht, Disco, Gemeindefest/Grillen, der Filmabend im Freien und das Glühweintrinken in der Vorweihnachtszeit.

Das Jahr beginnt mit der **Fastnachtssitzung** „Der närrische Geist“, dieses Jahr fand sie schon am 12. Januar statt. Es ist die erste und kleinste aller Wiesbadener Sitzungen, aber mit allem, was dazu gehört: Honorige Fast(nachts)-Funktionäre, Prinzessin und Prinz und auch einen Oberbürgermeister mit buntem Hut hat man da schon gesehen. In der Bütt und auf der Tanzfläche sind meist die Aktiven der Narrenlust Waldstraße, aber auch große Namen der lokalen Szene, die hier den letzten Schliff an ihren Auftritt für die Kampagne bringen. Auch in diesem Jahr war der Saal ausverkauft und es mischten sich wieder die Menschen, jung und alt, kirchennah und -fern, mittendrin und am Rand stehend.

Anders die **Disco**, hier „Musik für Erwachsene“ genannt, andere würden Ü30-Party dazu sagen. Wobei dort keine:r unter 30 ist, aber viele über 50. Im besten Sinne für Junggebliebene bzw. für diejenigen, die noch mal das Gefühl der Feten im Jugendclub spüren wollen. Und ja, wohin kann man tanzen gehen, wenn man für den Schlachthof zu alt ist und kein Tango kann? Seit zehn Jahren läuft die Disco zweimal im Jahr, zuletzt am 20. April. Der Einbruch durch Corona ist überwunden, jedesmal werden es mehr



Tänzer. Die Musik passt zum Alter der Besucher, kommt aus den 80er, 90er und 2000er Jahren. Und die Preise sind auch wie von damals. Ein wirklich inklusives Angebot. Die Discokugel dreht sich wieder im Herbst.

Mit besserem Wetter verlagert sich das Leben auf den Kirchplatz, zunächst wird gegrillt. Der **Grillabend** war dieses Jahr am 21. Juni. Später im Sommer wird das **Gemeindefest** gefeiert, im Wechsel auch auf dem Kupferberg.

Nach den Sommerferien gibt es **Kino** auf großer Leinwand **vor der Kirche**. Für ganz, ganz Junge und auch Ältere wird ein Film ausgesucht. Es kommen Familien aus der Kita und Menschen aus der Umgebung der Kirche. Alle sitzen gemütlich beieinander, gut versorgt von Grill und Theke und sogar die Erwachsenen schalten Ihr Handy aus, um ganz beim Film zu sein. Dieses Jahr wird es am **6. September** sein. Die letzte Aktivität auf dem Kirchplatz vor dem Winter ist das **Glühweintrinken** in der Vorweihnachtszeit. Damit schließt sich der Jahreskreis, dort gibt es dann die Eintrittskarten für die Saalfastnacht.

Hinter den Feiern stehen Menschen, die planen, einkaufen, auf- und wieder abbauen. Ein Dank an Gaby, Charlotte, Klaus, Angela, Tommy, Rainer, Hans-Helmut, Michaela und viele andere.

Foto: © privat

„Spiel mir das Lied vom Tod“

Eine spielkünstlerische Auseinandersetzung zum Ewigkeitssonntag

Herzliche Einladung zu einem zweiteiligen Workshop mit der Wiesbadener Künstlerin Mireille Jautz. Spiel und Tod – kann man das denn zusammenbringen? Zum Ende des Kirchenjahres versuchen wir genau das. Bei einem ersten Treffen lassen wir uns von der Schönheit des Nordfriedhofs inspirieren und fotografieren dort Erinnerungsstücke an Spiele. Beim zweiten Treffen erarbeiten wir aus den Fotos Collagen durch Überklebungen und Übermalungen, hinzugefügten Textelementen, entfernten Bildelementen usw. – schöpferisch und prozesshaft.

Weitere Informationen auf der website des Dekanats:

www.dekanat-wiesbaden.de/



Foto: © Collage © Mireille Jautz.

MUSIK IN DER MARTIN-LUTHER-GEMEINDE WIESBADEN

Kirchenmusik

Ansprechpartner: Niklas Sikner

Bachchor Wiesbaden

Do 19.45–22 Uhr

*Ev. Singakademie Wiesbaden
Jugendkantorei* (ab 14 Jahren)

Mi 17–19 Uhr

Kinderkantorei (10–13 Jahre)

Mi 15.15–16.45 Uhr, Gruppe 1

Do 15.00–16.30 Uhr, Gruppe 2

Lerchen/Füchse (7–9 Jahre)

Di 17.00–18.00 Uhr, Gruppe 1

Do 16.45–17.45 Uhr, Gruppe 2

Spatzen (5–6 Jahre)

Di 15.00–15.30 Uhr, Gruppe 1

15.30–16.00 Uhr, Gruppe 2

16.00–16.30 Uhr, Gruppe 3

16.30–17.00 Uhr, Gruppe 4

Ansprechpartnerin: Monika Schmid
schmid@singakademie-
wiesbaden.de

Nacht der Kirchen

Freitag, 6. September

20 Uhr **Lutherkirche**

Jugendkantorei Wiesbaden

Leitung: Niklas Sikner

Die Jugendkantorei der Evangelischen Singakademie war im Juni diesen Jahres erstmals auf Konzertreise in der Toskana. Dafür wurde ein bunt gemischtes und abwechslungsreiches Programm einstudiert, von John Dowland bis Luigi Danza, von Wolfgang Amadeus Mozart bis zu den Wise Guys.

Die einmalige Gelegenheit, das Programm auch in Deutschland zu hören, ist das Konzert heute Abend im Rahmen der Nacht der Kirchen. Herzliche Einladung!

21 Uhr **Lutherkirche**

Kammerchor Wiesbaden

Leitung: Niklas Sikner

Heinrich Schütz: Musikalische Exequien

Eric Whitacre: Water Night, Sleep, Alleluia

Der Kammerchor Wiesbaden setzt sich aus Sängerinnen und Sängern des Bachchors zusammen, die über das anspruchsvolle Programm des großen Chors hinaus ambitionierte Konzerte in kleinerer Besetzung gestalten. 2022 reiste der Kammerchor nach London, 2023 nach Heidelberg. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt auf den regelmäßigen Events in der Lutherkirche.

Im heutigen Konzert erklingen die „Musikalischen Exequien“ von Heinrich Schütz, ursprünglich als Totenmesse für dessen Landesherrn Heinrich Reuß komponiert, sowie Werke von Eric Whitacre, die ebenfalls die Themen Nacht, Schlaf und Gotteslob aufnehmen.

Sonntag, 8. September

11.30 Uhr **Lutherkirche**

„Es muss ein Wunderbares sein“

Marina Russmann, Sopran

Christian Strauß, Klavier

Edvard Grieg: Zwei Lieder,

Musik aus der Holberg-Suite

Clara Schumann: Fünf Lieder

Robert Schumann: „Widmung“ für Gesang und Klavier

Franz Liszt: „Widmung“ für Klavier

Sergej Rachmaninoff: Fünf Lieder

In der Sonntagsmatinee im September erleben Sie die Sopranistin Marina Russmann und den Pianisten Christian Strauß mit Vokal- und Klavierwerken aus der Epoche der Romantik. Auf dem Programm stehen u. a. Lieder von Clara Schumann, Sergej Rachmaninoff sowie Klavierwerke von Edvard Grieg und Franz Liszt.

Samstag, 14. September

18 Uhr und

Sonntag, 15. September

14 Uhr **Lutherkirche**

Johannes M. Michel: „Nach uns die Sintflut“

Regie: Rahel Sikner

Kinderkantorei der Evangelischen

Singakademie

Einstudierung: Marianne Sengebusch

Bachorchester Wiesbaden

Musikalische Leitung: Niklas Sikner

Die Geschichte von Noah und der Sintflut gehört zu den beliebtesten und bekanntesten Geschichten aus dem Alten Testament. Der Komponist hat aus dieser Vorlage eine mitreißende Kinderoper komponiert: „Nach uns die Sintflut“ schildert in humorvoller und geistreicher Sprache und Musik den Bau der Arche, den



Einzug der Tiere, die 40-tägige Fahrt übers Wasser und den Schlussjubel beim Erscheinen des Regenbogens. Ein eingeflochtener Zeitsprung in die Gegenwart verbindet die biblische Geschichte von der Arche Noah mit aktuellen ökologischen Problemen der Klimaerwärmung. Johannes Michel hat dieses Stück nach den beiden großen Neckar-Hochwassern in Eberbach 1993 und 1994 geschrieben. 30 Jahre später hat es nichts an Aktualität verloren.

Das Musical ist durch seine hohe musikalische Qualität ein besonderes kulturelles Angebot – nicht nur für Familien. Es ist für Kinder geeignet, die in der Lage sind, einer Aufführung mit der Dauer von ca. einer Stunde aufmerksam zu folgen.

Samstag, 26. Oktober
18 Uhr Lutherkirche
Evensong: Frauenchor

PfarrerIn Ursula Kuhn, Liturgie
Manuel Pschorn, Orgel
Frauenstimmen des Wiesbadener Kammerchors
Leitung: Niklas Sikner

Franz Schubert: Der 23. Psalm
Felix Mendelssohn Bartholdy: Veni Domine, Laudate pueri
Zoltán Kodály: Esti dal
Knut Nystedt: Die Sterneherin

Im Evensong am Ende der Herbstferien hören Sie diesmal – leicht losgelöst von der anglikanischen Liturgie – eine Auswahl von Werken für Frauenchor und Orgel aus Romantik und Moderne.

Donnerstag, 31. Oktober
11.30 Uhr Lutherkirche
Reformationsfest mit Bach: Kantate

Jugendkammerchor der Singakademie
Bachchor Wiesbaden
Bachorchester Wiesbaden

Aus dem Jahr 1724 ist keine Kantate zum Reformationstag überliefert, wohl aber aus 1725. Heute erklingt

also ausnahmsweise zum 299. Geburtstag die großartige Kantate Nr. 79:

Johann Sebastian Bach: „Gott, der Herr, ist Sonn' und Schild“

Samstag, 9. November
16 Uhr Heilig-Geist-Kirche
Klavierkonzert: Leon Wenzel

Im Konzert des Pianisten Leon Wenzel (Kassel / Brüssel) begegnen sich die beiden Komponisten Robert Schumann und Sergei Rachmaninow. Sie sind gleichsam der erste und der letzte „Romantiker“ und ihre Musik für Klavier stellt eine Art Quintessenz musikalischer Poesie dar. Gleichzeitig entwickelten beide ureigene Formen pianistischer Virtuosität, die als essentielles Ausdrucksmittel Spieler wie Hörer ins Staunen bringt! Das Konzert findet am Bechstein-Flügel in der Unterkirche statt, Karten zu 10 € sind an der Abendkasse erhältlich.

Sonntag, 17. November
10 Uhr Lutherkirche
Gottesdienst mit Musik von Karg-Elert

Liturgie und Predigt:
PfarrerIn Ursula Kuhn
Musik: Lehrende und Studierende der HfMDK Frankfurt

Im Rahmen der Jahrestagung der Karg-Elert-Gesellschaft wird der Gottesdienst am Volkstrauertag musikalisch von der Kirchenmusikabteilung der Frankfurter Musikhochschule gestaltet.

Sigfrid Karg-Elert (1877–1933) war ein deutscher Komponist, Musiktheoretiker, Musikpädagoge, Pianist, Organist und Harmoniumspieler.

Montag, 18. November
19 Uhr Lutherkirche, Bachsaal
Werkeinführung Giuseppe Verdi: „Messa da Requiem“

mit Kantor Niklas Sikner und Pfarrer Johannes Merkel

Samstag, 23. November
19 Uhr Lutherkirche
Giuseppe Verdi: „Messa da Requiem“

Magdalena Hinterdobler, Sopran
Silvia Hauer, Mezzosopran
Joshua Owen Mills, Tenor
Anthony Robin Schneider, Bass
Bachchor Wiesbaden
Bachorchester Wiesbaden
Leitung: Niklas Sikner

Das Verdi-Requiem stammt aus dem Jahr 1874. Der große Opernkomponist beschäftigte sich mit dem Requiem-Stoff, nachdem 1873 der Dichter Alessandro Manzoni verstorben war, den er zutiefst verehrt hatte. Bemerkenswert sind das mehrfache Auftauchen des „Dies irae“-Motivs, das „Tuba mirum“ mit den in Entfernung aufgestellten Trompeten und der offene Schluss mit den Worten „Libera me“ – auf den oft verwendeten, zuversichtlicheren Schluss „In Paradisum“ verzichtet Verdi.

Die Komposition zeichnet sich durch ihre extrem mitreißende Dramatik aus; Verdi lotet – exzellent instrumentiert – die ganze Bandbreite der Affekte aus. Bei Publikum und Ausführenden ist das Werk seit jeher überaus beliebt.

Mittwoch, 27. November
19.30 Uhr Lutherkirche
Literarische Soiree im Kerzenschein

Arno Hermer liest Thomas Bernhard und Peter Handke

Zum Kirchenjahresende gibt es u. a. aus Thomas Bernhards Gedichtzyklus „In hora mortis“ Hörens- und Bedenkenswertes. Zur musikalisch gerahmten Lesung lädt die Martin-Luther-Gemeinde gemeinsam mit der Katholischen und Evangelischen Erwachsenenbildung ein. Der Eintritt ist frei.

GOTTESDIENSTE IN DER MARTIN-LUTHER-GEMEINDE WIESBADEN

Änderungen vorbehalten!
Bitte beachten Sie die aktuellen
Hinweise zu unseren Gottesdiensten
in den Schaukästen, auf unserer
Website oder fragen Sie im
Gemeindebüro an.

August

Sonntag, 25. August

11 Uhr Lutherkirche

„Es geht wieder los“ – Familien-
gottesdienst zu Ferienende und
Schulanfang
anschließend Mitbring-Brunch
Pfarrer Johannes Merkel

Dienstag, 27. August

9 Uhr Dreifaltigkeitskirche

Ökumenischer Einschulungs-
gottesdienst
Pfarrer Johannes Lösch,
Vikar Robin Jonas, Carina von Quast,
Carola Müller

September

Sonntag, 1. September

10 Uhr Lutherkirche

Abendmahlgottesdienst
Pfarrerin Ursula Kuhn und
Vikar Robin Jonas

Samstag, 7. September

**14 Uhr Treffpunkt: Schloss
Freudenberg**

„Lobt Gott zwischen den Reben“ –
Weinlagenwanderung
Pfarrer Johannes Merkel und
Pfarrerin Nicole Oehler

Sonntag, 8. September

10 Uhr Lutherkirche

Gottesdienst
Pfarrer Johannes Merkel

11 Uhr Markuskirche

Liturgische Abendmahlfeyer
Pfarrerin i. E. Sylke Mich

Samstag, 14. September

18 Uhr Heilig-Geist-Kirche

Abendmahlgottesdienst und
„Auf ein Wort“
Prädikantin Gisela Seip

Sonntag, 15. September

11 Uhr Lutherkirche

Familiengottesdienst zum
Gemeindefest
Pfarrer Johannes Lösch
mit der Kita Käthe

Sonntag, 22. September

10 Uhr Lutherkirche

Abendmahlgottesdienst zur
Jubelkonfirmation
Pfarrer Johannes Lösch

Samstag, 29. September

11 Uhr Heilig-Geist-Kirche

„Brot und Spiele“ – Literaturgottes-
dienst mit Mitbring-Brunch nach
dem Gottesdienst

Oktober

Sonntag, 6. Oktober

Erntedank

10 Uhr Lutherkirche

Abendmahlgottesdienst
zum Erntedank
Spatzen der Ev. Singakademie
Leitung: Lena Naumann
Pfarrer Johannes Merkel

11 Uhr Heilig-Geist-Kirche

Erntedankgottesdienst
Prädikantin Gisela Seip

Sonntag, 13. Oktober

10 Uhr Lutherkirche

Gottesdienst
Vikar Robin Jonas

11 Uhr Markuskirche

Erntedankgottesdienst mit
Abendmahl
Prädikantin Annegret Dietz

Samstag, 19. Oktober

18 Uhr Heilig-Geist-Kirche

„Das Evangelium der Aale“ –
Literaturgottesdienst
Pfarrerin Ursula Kuhn

Sonntag, 20. Oktober

10 Uhr Lutherkirche

Gottesdienst
Pfarrer i. R. Volkmar Thedens-Jekel

Samstag, 26. Oktober

18 Uhr Lutherkirche

Evensong
Frauen des Kammerchors Wiesbaden
Pfarrerin Ursula Kuhn

Sonntag, 27. Oktober

11 Uhr Markuskirche

Gottesdienst
Pfarrerin Ursula Kuhn

Donnerstag, 31. Oktober

Reformationsfest

18 Uhr Lutherkirche

Festgottesdienst anschließend
Empfang des Ev. Dekanats Wiesbaden
im Luthersaal
Dekanin Arami Neumann

November

Sonntag, 3. November

10 Uhr Lutherkirche

Abendmahlgottesdienst
Oberkirchenrat Dr. Martin Mencke

18 Uhr Lutherkirche

Jugendgottesdienst mit
Taufmöglichkeit für Konfis
Vikar Robin Jonas,
Pfarrer Johannes Lösch und
Pfarrer Johannes Merkel

Samstag, 9. November

18 Uhr Markuskirche

Gottesdienst mit neuen Liedern
Pfarrer Johannes Lösch

Sonntag, 10. November

10 Uhr Lutherkirche

Gottesdienst
Vikar Robin Jonas und
Pfarrer Johannes Lösch

Montag, 11. November

Sankt Martin

17 Uhr Dreifaltigkeitskirche

Ökumenischer Familiengottesdienst
mit (kurzem) Laternenlauf durch das
Dichterviertel
Pfarrer Johannes Lösch,
Gemeindereferentin Carola Müller

Samstag, 16. November

18 Uhr Heilig-Geist-Kirche

„In die Stille gehen“ - Andacht mit
Meditation zum Buß- und Bettag
Prädikantin Annegret Dietz

Sonntag, 17. November

10 Uhr Lutherkirche

Gottesdienst
Pfarrer Ursula Kuhn

Samstag, 23. November

18 Uhr Markuskirche

„Ein Abend zum Ende des
Kirchenjahres“
Pfarrer Johannes Merkel

Sonntag, 24. November

Ewigkeitssonntag

10 Uhr Lutherkirche

Abendmahlgottesdienst
Pfarrer Johannes Lösch und
Pfarrer Johannes Merkel

Tag des Offenen Denkmals

Sonntag, 8. September

Programm in der Lutherkirche

- 🕒 **10 Uhr Gottesdienst**
mit Pfarrer Johannes Merkel
- 🕒 **13-17 Uhr Offene Kirche und
regelmäßige Führungen**



Brot und Spiele

Sonntag, 29. September

11 Uhr Heilig-Geist-Kirche

Literaturgottesdienst

In Panem herrscht das Kapitol über die zwölf Distrikte, die alles eines gemeinsam haben: Sie werden unterdrückt und kämpfen täglich um ihr Überleben. Das Event des Jahres steht an. Die 74. Hungerspiele. Diese Spiele fordern von jedem Distrikt, ein Mädchen und einen Jungen zu entsenden und das heißt kämpfen um Leben und Tod, bis nur noch eine Person übrigbleibt. Die sechzehnjährige Katniss meldet sich freiwillig, als ihre Schwester Prim ausgewählt wird. Wie David gegen Goliath steht Katniss gegen das Kapitol auf. Ihre Waffe ist nicht eine Schleuder, sondern ein Bogen, und ihre Steine sind Pfeile ... Brot und Spiele, die zu vielen biblischen Vergleichen und zum Nachdenken einladen.

Mit gemeinsamen Mitbring-Brunch. Bringt alle was zum Essen mit und lasst uns miteinander teilen, was auf den Tisch kommt.



„Das Evangelium der Aale“

Sonntag, 19. Oktober

18 Uhr Heilig-Geist-Kirche

Literaturgottesdienst

Bei meiner Lektüre dieses Buches im vergangenen Frühsommer war mir sofort klar: Darüber will ich einen Gottesdienst machen.

Worum es geht? Um den Aal, ein Geschöpf, über das wir bis heute erstaunlich wenig wissen. Um eine Vater-Sohn-Beziehung, die ergründet werden will, weil sie zu Lebzeiten des Vaters sprachlos blieb. Um Leben und Sterben und die Suche nach oft unergründlichen Rätseln. Und letztlich um die große Frage: Woher kommen wir und wohin gehen wir?

TERMINE IM ÜBERBLICK

Geistliche Angebote

Bibelgesprächskreis

mit Pfr. i. R. Kreuzberger

3. Mittwoch im Monat, 18 Uhr

Heilig-Geist-Kirche, Unterkirche

Musikalische Abendvesper zum Wochenende

04.10. und 01.11., 18 Uhr

Lutherkirche

„Luft Nach Oben“ –

Morgenlauf mit Sinn

Sonntag, 29.09., Treff 9 Uhr

Treffpunkt Lutherkirche

Ansprechpartner: Pfarrer Johannes
Lösch (Telefon 89067325)

Kinder, Jugendliche und Familien

Offener Spielkreis für 1-3-Jährige

dienstags, 16 Uhr

Lutherkirche, Linnemannsaal

KinderKirche

für 3-12-Jährige und ihre Familien

Samstag, 07.09., 05.10. und
09.11., 10 Uhr

Lutherkirche, Luthersaal

Am 9. November werden wir als
„KinderKirche on Tour“ ins Museum
Wiesbaden gehen. Dazu
melden Sie sich bitte an:



Reisen mit dem Stadtjugend- pfarramt



Mehr Infos gibt es auf der
Webseite vom Stadtjugendpfarramt
stajupfa.de/freizeiten/uebersicht/
E-Mail: info@stajupfa.de

Vater-Kind-Wochenende

01.-03.11.

Preis: Väter 70,- €

Kinder (ab 10 J.) 50,- €

Kinder (bis 10 J.) 40,- €

Adventswochenende 1

29.11.-01.12.

Alter: ab 18 Jahre

Preis: 65,- €

Adventswochenende 2

06.-08.12.2024

Alter: 14-17 Jahre

Preis: 58,- €

Sport und Fitness

Gymnastik für Damen

dienstags, 18.30 Uhr

Heilig-Geist-Kirche, Unterkirche

Bauch, Beine, Po

mittwochs, 18 Uhr

Heilig-Geist-Kirche, Unterkirche

Senior:innengymnastik

donnerstags, 10.30 Uhr

Lutherkirche, Linnemannsaal

Kontakt: Annette Aschenbrenner:

06196 83560

Fitness zum Wochenende

freitags, 17 Uhr

Heilig-Geist-Kirche, Unterkirche

Frauen

Frauenfrühstück

Immer am Samstag, 9.30 Uhr

Lutherkirche (Linnemannsaal)

Bei Fragen: Marie-Luise Stoll-Steffan,
Mobil 0178 9807005

September:

KEIN FRÜHSTÜCK wegen
des Gemeindefestes

Samstag, 12.10. und 09.11.



Eva Lu

Evangelische Frauen
der Lutherkirche

Jubiläum der Evangelischen Frauen

Freitag, 23.08., 17 Uhr

Lutherkirche, Kirchhof und Luthersaal

115 Jahre Evangelische Frauen der
Lutherkirche e.V. und 25 Jahre Frauen-
frühstück an der Lutherkirche
Wir feiern mit allen (nicht nur) Frauen

Frauenselbsthilfegruppe Krebs (auch für Angehörige)

1. Mittwoch im Monat,
14.30 Uhr

Markuszentrum, Gemeindehaus 1.OG

Kunst und Kultur

Offene Lutherkirche

werktätlich (ohne Gewähr)

Besichtigung und Gebet

vgl. auch den Terminkalender auf
luther-wiesbaden.de

15-17 Uhr

„Die Kreativen“

1. Mittwoch im Monat,
19.30 Uhr

Heilig-Geist-Kirche, Unterkirche

Kreativtreff

2. Mittwoch im Monat,
17.15 Uhr

Lutherkirche, Café Luther

Begegnungscafé Ukraine- Deutschland

samstags, 15 Uhr

Markuszentrum, Gemeindehaus 1. OG

Senior:innen

Ökumenischer Ruheständlertreff

Anmeldung bei Familie Jeske:
Telefon 0611 87549

Geschichte des Niederwalddenkmals

(Dr. Bernd Neese)
Montag, 02.09., 15 Uhr

Äpfelwoifest

Montag, 07.10., 15 Uhr

Unsere Zeit in Chile

(Pfarrer Johannes Merkel)
Montag, 04.11., 15 Uhr

Kaffeetrinken, Gymnastik und Gedächtnistraining

dienstags, 15 Uhr

Heilig-Geist-Kirche, Kaffeeraum

Kirchkaffee für Senior:innen

mittwochs, 15 Uhr

Markuskirche, Vorraum der Kirche

„Freude am Spiel“

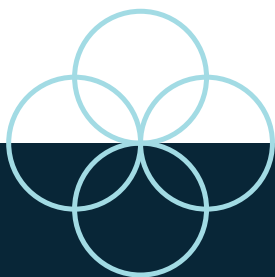
2.+ 4. Donnerstag im Monat,
15 Uhr

Heilig-Geist-Kirche, Kaffeeraum

Beratung Selbstständiges Leben im Alter ab 60

1.+ 3. Donnerstag im Monat,
11.00 Uhr

Markuskirche, Vorraum



Konfirmationsjubiläum

Sie sind vor 25 oder 50 oder 60 oder gar 70 Jahren in einer unserer Kirchen konfirmiert worden?

Oder Ihre Konfirmation fand damals an einem anderen Ort statt, Sie leben aber heute im Gebiet unserer Martin-Luther-Gemeinde? Oder Sie erinnern sich einfach gerne an Ihre Konfirmation und möchten den Segen noch einmal spüren und in der Reihe der Jubelkonfirmand:innen Abendmahl feiern?

Dann freuen wir uns auf Ihre Anmeldung zum Konfirmationserinnerungsgottesdienst am 22. September um 10 Uhr in der Lutherkirche. Das geht einfach per Scan des QR-Codes mit Ihrem Smartphone, alternativ auch telefonisch zu den Bürozeiten des Gemeindebüros unter 0611-8906730 oder per E-Mail an martin-luther-gemeinde.wiesbaden@ekhn.de Eine spontane Teilnahme ist möglich, die Angemeldeten erhalten von uns eine Jubiläumsurkunde.



Konfirmand:innen backen 5.000 Brote



Seit 2014 gibt es sie schon und mittlerweile haben schätzungsweise 60.000 Konfirmand:innen in ganz Deutschland bei der Aktion „5.000 Brote“ mitgemacht. Auch in Wiesbaden, auch in unserer Martin-Luther-Gemeinde. Der Gedanke dahinter: Konfis lernen von den Profis,

wieviel Handwerk hinter dem Grundnahrungsmittel steckt – und machen beim Backen gleich mit. Ihrer Hände Werk geht gegen eine Spende an Menschen im Erntedankgottesdienst oder in der Stadt.

Und hier hört es noch nicht auf. Die Aktion „Brot für die Welt“ (Diakonie Deutschland) setzt sich seit vielen Jahren dafür ein, dass Jugendliche in aller Welt mit guten Ausbildungschancen aufwachsen können. Unsere Konfis lernen über die dafür nötigen Hilfen und spenden das durch ihre Brote eingenommene Geld einem der vorgestellten Projekte. Jugendliche unterstützen Jugendliche, und das mit allen Sinnen erfahrbar. Bringen Sie bitte Bargeld zum Erntedankfest (6. Oktober, 10 Uhr) in die Lutherkirche mit, wenn Sie sich beteiligen möchten.



Sommerkino ... Disco ... Glühweintreff

06.09. ab 19 Uhr: Filmabend an der Kirchentreppe der Heilig-Geist-Kirche (Vorstellungsbeginn nach Einbruch der Dunkelheit, bei schlechtem Wetter im Gemeindesaal)

26.10. ab 20 Uhr: DISCO
Heilig-Geist-Kirche

28.11. ab 18 Uhr: Glühweintreff
Heilig-Geist-Kirche

„Ehre, wem Ehre gebührt?“ Mittwoch, 4. September, 19 Uhr

Die Historikerkommission im Auftrag der Stadt Wiesbaden empfiehlt, auch Straßen in unserem Gemeindegebiet (u. a. Elmendorffstraße und Overbeckstraße) umzubenennen oder ihre Namensgeber als mit dem Nationalsozialismus eng verbundene Personen auszuweisen. Der Ortsbeirat Südost und unsere Gemeinde laden zu einer Informationsveranstaltung mit Beteiligung des Wiesbadener Stadtarchivs und Dr. Susanne Claußen (Ev. Dekanat) in den **Luthersaal** ein.



Nacht der Kirchen Freitag, 6. September

Programm in der Lutherkirche

- ◆ **18 Uhr** Zentrale **Eröffnung** auf dem Schlossplatz.
- ◆ **18.30 Uhr** **Bläsermusik** vom Turm
- ◆ **19 Uhr** **Führungen** durch die Lutherkirche, Treffpunkt vor dem Hauptportal
- ◆ **20 Uhr** **Konzert** der Jugendkantorei der Singakademie.
- ◆ **ab 21 Uhr** **Turbesteigungen** mit Blick auf die Dächer Wiesbadens, in etwa halbstündiger Folge
- ◆ **21 Uhr** **Konzert** des Kammerchores
- ◆ **22 Uhr** **Nachtgebet** mit Pfarrerin Ursula Kuhn

Die Lutherkirche ist bis Mitternacht geöffnet. Wir bieten den gesamten Abend einen kleinen Imbiss und Getränke an. Alle Angebote sind kostenfrei. Wir freuen uns über Spenden. Der Erlös geht in diesem Jahr an **medica mondiale e.V**



25-Stunden-Lauf

Unser Sonntagslauftreff „Luft nach Oben“ nimmt am Wiesbadener 25-Stunden-Lauf vom **7.-8. September** im Kurpark teil. Kommen Sie zum Anfeuern und Sprechen mit den tapferen Läufer:innen dazu. Wir freuen uns auch über Unterstützung durch Speisen/Getränke vor Ort. Der Lauf ist ein Sponsorenlauf für den guten Zweck. Die Wiesbadener Sportförderung www.wispo-online.de/ unterstützt Sportler:innen im Jugend- und Erwachsenenbereich auf ihrem Weg bis zur Weltspitze. Möchten Sie unseren Laufeinsatz durch eine Spende, wahlweise pro Runde oder für unsere Gesamtleistung, unterstützen? Dann schreiben Sie bitte an johannes.loesch@ekhn.de, der sich auf Ihre Nachricht freut. Vielen Dank!

Forum Lutherkirche: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist!“

Jesus wird gefragt, ob es denn recht sei, dem Kaiser Steuern zu zahlen (Matthäus 22,15ff) – und er antwortet mit dem berühmten Satz, der als Titel über der nächsten Reihe des „Forum Lutherkirche“ steht. An vier Dienstagabenden soll es um biblische, theologische, ethische und ökonomische Argumente rund um das Thema „Steuergerechtigkeit“ gehen. Die gesamte Reihe ist eine Kooperation der Martin-Luther-Gemeinde mit der Fachstelle Gesellschaftliche Verantwortung des Ev. Dekanats Wiesbaden.

29.10., 19.30 Uhr Luthersaal: Die Zachäus-Kampagne

Die biblische Vision von gutem Leben steht in zum Teil starkem Kontrast zur Realität in unserer Welt. Manche sagen, dass die Steuerpolitik ein außerordentlich zweckmäßiges und zumal marktkonformes Hilfsmittel darstellen kann, gerechter und ökologischer auf unserem Planeten zu leben. Martin Gück (Kairos Europa) stellt biblisch-theologische Grundüberlegungen zum Thema und konkret die „Zachäus-Kampagne“ vor.

5.11., 19.30 Uhr, Luthersaal: Sind höhere Steuern wirklich der richtige Weg?

Natürlich muss sich jede Generation neu fragen, wie sie die Zukunft gut mitgestalten kann, aber gibt es dafür nicht auch andere Möglichkeiten, als pauschal höhere Steuern? Steuererhöhungen sind immer eine Einschränkung der Freiheit. Impuls von und Diskussion mit Dr. Hans Lethaus, ehemaliger Leiter von „Steuer weltweit und Gesellschaft“ bei einem großen deutschen Familienunternehmen.

12.11., 19.30 Uhr, Luthersaal: Trendwende hin zur Stärkung der öffentlichen Finanzen

Im „Netzwerk Steuergerechtigkeit Deutschland“ arbeiten u.a. Gewerkschaften, kirchliche und entwicklungspolitische Organisationen auf verschiedenen Feldern für eine am Gemeinwohl orientierte Finanzpolitik und ein hohes Niveau öffentlicher Leistungen. Michaela Alka hat europäisches und internationales Wirtschaftsrecht studiert und ist wissenschaftliche Referentin beim Netzwerk.

19.11., 19 Uhr, im Theater: „Und, was oder wie viel erben Sie?“

Öffentlicher Diskussionsabend zur Uraufführung (am 16.11.) von „Unser Erbe: Tax me if you can“ im Foyer des Großen Hauses des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden.

Gemeinsam mit Expert:innen und Beteiligten des Theaterstücks von Helge Schmidt wird an diesem Abend über die Themen des Stücks und unserer Reihe diskutiert.

Staatstheater Wiesbaden, Christian-Zais-Straße 3

20 Jahre Martin-Luther-Stiftung Wiesbaden

Am Tauf- und Namenstag von Martin Luther lädt die gleichnamige Stiftung zu einem Jubiläums-Empfang:

11. November um 18 Uhr im Luthersaal! Neben einem Vortrag von Arnd Brummer wird es Informationen über die Arbeit der Stiftung, Möglichkeiten zur Unterstützung der Stiftungstätigkeit und Gelegenheit zum fröhlichen Austausch geben. Brummer war bis zum Eintritt in den Ruhestand Herausgeber des evangelischen Magazins „chrison“ und wird über Impulse von Paulus und Luther zu den Herausforderungen für Kirche heute sprechen.

Da auch für das leibliche Wohl gesorgt sein wird, bitten wir um Ihre **verbindliche Anmeldung** bis zum **11.10.** an: martin-luther-stiftung.wiesbaden@ekhn.de. In 20 Jahren hat die Martin-Luther-Stiftung schon zahlreiche wertvolle Projekte unterstützen können – wahrlich ein Grund zum Feiern!



„Identitätenlotto“ im Rahmen von „WIR in Wiesbaden“

Wie wäre Ihr Leben, wenn Sie ein anderes Geschlecht hätten? Oder eine andere Hautfarbe? Wäre alles ganz anders? Probieren Sie es mit dem Spiel „**Identitätenlotto**“ aus! Max. 6 Spieler:innen finden sich unter Anleitung zusammen und erproben knapp zwei Stunden lang andere Wirklichkeiten. Sprechen Sie über Ihre Spiel-Entscheidungen und erfahren Sie mehr über sich und Andere. Widerspruch erlaubt!

Am **Mittwoch, 13. November, 19-21 Uhr**
im **Linnemannsaal**

In Kooperation mit dem Evangelisches Dekanat Wiesbaden und der Katholische Erwachsenenbildung Wiesbaden-Untertaunus & Rheingau. Anmeldung bis 11. November an petra.debus@ekhn.de oder Tel.: 0611 73424230.



Huber Gemüse
Aus gutem Grund

Saarstraße 118
65201 Wiesbaden
Telefon 0611/2525 0
verkauf@huber-gemuese.de

Besuchen Sie uns!

Unsere Angebote

- Eigener Anbau
- Saisonale Angebote
- Regionale Produkte
- Lieferung an Kitas und Schulen
- Präsentkörbe
- Feinkost

Ganzjährig geöffnet
Di, Do, Fr
9.00 – 13.00 Uhr
Freitag
15.00 – 18.30 Uhr
Samstag
9.00 – 13.00 Uhr

www.huber-gemuese.de




Foto: Alamy.com

wvb.de

Genossenschaftlich heißt,
sich für die Gemeinschaft
vor Ort starkzumachen.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wiesbadener
Volksbank 



BESTATTUNGS-INSTITUT
FINK †
gegr. 1893

*Wiesbadener
Familientradition
in 5. Generation*

FON 0611 40 53 36 / WEB bestattungen-fink.de
Frankenstraße 14 / 65183 Wiesbaden
MAIL mail@bestattungen-fink.de



Rembser's

Pfundsäden

Ihre Metzgerei für stets frische Fleisch- und Wurstwaren

Unsere Filialen finden Sie in:

55252 Mainz-Kastel, Peter-Sander-Str., Tel. 06134/719421, Fax. 06134/719417
65187 Wiesbaden, Kleiststr. 19/Ecke Wielandstr., Tel./Fax. 0611/85848
65201 Wiesbaden-Schierstein, Reichsapfelstr. 22, Tel. 0611/29555
65439 Flörsheim, Dalbergerstr. 4, Tel./Fax. 06145/540994
65232 Taunusstein-Neuhof, Idsteiner Str. 75, Tel./Fax. 06128/951690



Gut beraten in Sachen Sicherheit

Ihre bekannte Adresse
in Wiesbaden:

Moritzstraße 9
65185 Wiesbaden
Telefon 0611/39696
Fax 0611/309676



Steib

Alles für Haus,
Hof und Garten



Weltladen
WIESBADEN

ALLES FAIR UND FAST ALLES BIO

Kinderbücher, Belletristik, Sachbücher, Accessoires,
Schokolade, Kaffee, Tee, Wein und vieles mehr!

Mo - Fr 11-18.30 Uhr, Sa 10-14 Uhr

(am letzten Samstag des Monats bis 18 Uhr)

Oranienstraße 52, 65185 Wiesbaden
Fon/Fax 0611 373729, info@weltladen-wiesbaden.de
www.weltladen-wiesbaden.de

FISCHER & JOST  BESTATTUNGEN

In unserem Bestattungshaus möchten wir Ihnen Mut machen, den Abschied von Ihren Verstorbenen zu gestalten, Begegnungen und Erfahrungen zu machen, die nicht mehr nachgeholt werden können.

Wir sind persönlich für Sie erreichbar, überall dort zur Stelle, wo Sie uns brauchen.

Häusliche Aufbahrung, Totenwaschung, Totenwache, Totengebet, **unterstützende christliche Rituale.**

Zeit und Raum für den Abschied in der besinnlichen und wohlthuenden Atmosphäre unseres Hauses.

Individuelle und würdevolle **Trauerfeiern,** gerne auch in unserem Haus.

Wir beraten und unterstützen Sie bei Ihrer persönlichen **Bestattungsvorsorge.**

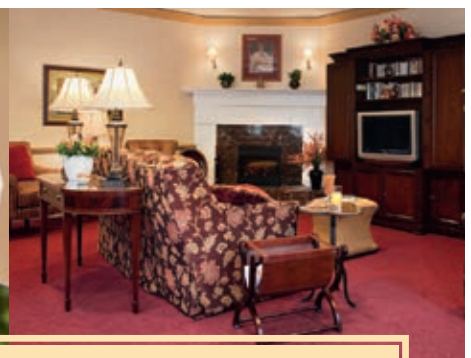
Wir schicken Ihnen gerne das vielseitige **Veranstaltungsprogramm** unserer Begegnungstätte.

FISCHER & JOST
BESTATTUNGEN

Im Grohenstück 13
65396 Walluf

Telefon 06123-709912
info@fischer-jost.de

www.fischer-jost.de



Kursana Villa Wiesbaden

Premium-Wohnen & Komfortpflege

Stilvoll leben, selbstbestimmt agieren, sich verwöhnen lassen, persönlichen Service erleben und anspruchsvoll gepflegt werden – so lautet die Intention der Kursana Villa, die Premium-Wohnen und Komfortpflege in einem stilvollen Gründerzeit-Ambiente mit höchstem Wohnkomfort und familiärem Charakter bietet.

Zudem verfügt die Kursana Villa über einen separat geführten Komfort-Demenz-Wohnbereich.

Wir freuen uns darauf, Sie in der Kursana Villa begrüßen zu dürfen!

KURSANA
VILLA

Kursana Villa Wiesbaden, Mosbacher Straße 10, 65187 Wiesbaden,
Telefon: 06 11 . 3 35 39 - 0, E-Mail: kursana-wiesbaden@dussmann.de, www.kursana.de

GEMEINDEBÜRO

Sartoriusstraße 16
65187 Wiesbaden
Telefon 890673-0
martin-luther-gemeinde.
wiesbaden@ekhn.de

Sprechzeiten:

Montag 14–17 Uhr
Dienstag 10–12 Uhr
Mittwoch 10–12 Uhr und
15–18 Uhr
Donnerstag 10–12 Uhr

SEELSORGER:INNEN

PfarrerIn Ursula Kuhn
Telefon 890673-26
ursula.kuhn@ekhn.de

Pfarrer Johannes Lösch
Telefon 890673-25
johannes.loesch@ekhn.de

Pfarrer Johannes Merkel
Telefon 16889764
johannes.merkel@ekhn.de

Vikar Robin Jonas
robin.jonas@ekhn.de

KIRCHENVORSTAND

Andreas Keller
Telefon 890673-0

KÜSTER:IN

Lutherkirche: Lothar Dittmar
Mobil 0177 6570882
Marina Herkt
Mobil 0176 31742114
Küsterbüro 890673-14

Heilig-Geist-Kirche: Hanna Hanna
Mobil 0152 53003425

KIRCHENMUSIK

Niklas Sikner
Telefon 890673-13
niklas.sikner@ekhn.de
luther-wiesbaden.de/musik

SINGAKADEMIE

Monika Schmid
Telefon 890673-13
schmid@singakademie-wiesbaden.de

MARTIN-LUTHER-STIFTUNG

Andreas Keller, Ursula Kuhn
martin-luther-stiftung.wiesbaden@
ekhn.de

SPENDENKONTO

Wiesbadener Volksbank
IBAN: DE56 5109 0000 0000 2638 18
BIC: WIBADE5WXXX
Für eine Zuwendungsbescheinigung
geben Sie bitte Ihre Adresse an.

KINDERTAGESSTÄTTEN

Kindertagesstätte Heilig-Geist
Leitung: Christina Frambach
Am Kupferberg 2A
65187 Wiesbaden
Telefon 86730
kita.heilig-geist.wiesbaden@ekhn.de

Kindertagesstätte Käthe
Leitung: Katja Hafner
Telefon 844631
Roseggerstraße 6
kita.kaethe.wiesbaden@ekhn.de

Kindertagesstätte Pauline
Leitung Sebastian Häuser
Telefon 97689-140
Schiersteiner Straße 48
kita.pauline.wiesbaden@ekhn.de

Kindertagesstätte Sternenzelt
Kindertagesstätte Regenbogenkinder
Leitung Susanne Finn
Telefon 840065
Klopstockstraße 35
kita.sternenzelt.wiesbaden@ekhn.de

luther-wiesbaden.de

 [YouTube /@luther-wiesbaden](https://www.youtube.com/@luther-wiesbaden)

 [luther_wiesbaden](https://www.instagram.com/luther_wiesbaden)

EHE- UND FAMILIENBERATUNG

Rheinstraße 65
Telefon 3609125

HAUS FÜR FRAUEN IN NOT

(Frauenhaus)
Telefon 806050

WOHNGEMEINSCHAFT FÜR

MUTTER UND KIND

Kapellenstraße 82
Telefon 51886

TEESTUBE FÜR WOHNSTIZLOSE

Dotzheimer Straße 9
Telefon 445660

TELEFONSEELSORGE

Telefon 0800 1110111 oder
0800 1110222

„NUMMER GEGEN KUMMER“

Kinder- und Jugendtelefon
Telefon 0800 1110333
Mo–Sa 14–20 Uhr



Kirchenfenster Schwalbe 6
Schwalbacher Straße 6
65185 Wiesbaden

Öffnungszeiten:
Mo – Do von 10–16 Uhr
Fr von 10–13 Uhr

Telefon 0611 1409740
E-Mail: schwalbe6@web.de

Stadtkirchenpfarramt

PfarrerIn Bettina Friehmelt
Mobil 0177 8545176
E-Mail: bettina.friehmelt@ekhn.de

Was Sie bei uns finden:

Informationen rund um Kirche,
Cappuccino und mehr, Kirchen-
eintrittsstelle, Rat und Hilfe und
spezielle Veranstaltungen.

Impressum: Die Kirchenzeitung der
EVANGELISCHEN MARTIN-LUTHER-
GEMEINDE WIESBADEN erscheint
in der Regel für jeweils vier Monate im
Auftrag des Kirchenvorstandes
(Postanschrift: Gemeindebüro,
Sartoriusstraße 16, 65187 Wiesbaden)
Redaktion: Stefan Brings, Rosemarie
Döllinger, Etta Duckert, Pfarrerin Ursula
Kuhn, Pfarrer Johannes Lösch, Christine
Mencke, Pfarrer Johannes Merkel,
Christoph von Opel, Marianne Sengebusch,
Henner Wilhelm.

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

Grafische Konzeption: gute gründe,
Frankfurt

Layout|Herstellung: rsrdesign Reckels &
Schneider-Reckels, Guntersblum,
www.rsrdesign.de

Druck: Print Pool GmbH|FSC-zertifiziert
Nachhaltiger Druck auf umweltfreundli-
chem Papier aus verantwortlichen Quellen
mit mineralölfreien Biodruckfarben auf
Pflanzenölbasis|Klimaneutral|Ökostrom



MEIN KLEINES ERDBEERWUNDER

von Kita Sternenzelt

Hallo! Ich möchte dir erzählen, wie ich aus einem kleinen Samenkorn eine leckere Erdbeere gezüchtet habe. Es war ein spannendes Abenteuer in unserer Kita!

Eines Tages gab mir unsere Erzieherin Claudia ein winziges, schwarzes Samenkorn. „Das ist ein Erdbeersamen“, sagte sie. Ich war ganz aufgeregt. Erdbeeren sind meine Lieblingsfrüchte!

Zuerst musste ich einen Blumentopf mit Erde füllen. Das war lustig, weil ich mit den Händen in der Erde graben konnte. Dann machte ich ein kleines Loch in die Mitte und legte vorsichtig das Samenkorn hinein. Ich deckte es mit etwas Erde zu und drückte leicht darauf. Jetzt war es sicher im warmen Erdreich versteckt.

Claudia sagte, dass der Samen Wasser braucht, um zu wachsen. Also goss ich jeden Tag ein bisschen Wasser darauf. Aber nicht zu viel, sonst könnte das Samenkorn ertrinken. Das lernte ich schnell!

Jeden Morgen schaute ich nach meinem Topf. An den ersten Tagen passierte nichts. Ich war ein bisschen ungeduldig, aber Claudia sagte, ich müsse Geduld haben.



Und tatsächlich, nach einigen Tagen, sah ich einen kleinen grünen Sprössling aus der Erde lugen. Ich war so glücklich!

Der kleine Sprössling wuchs und wuchs. Er bekam kleine Blätter und wurde größer. Ich musste darauf achten, dass er genug Licht bekam, also pflanzte ich die kleine Erdbeere in unser Hochbeet im Kindergarten, wo die Sonne schien. Außerdem musste ich weiterhin regelmäßig gießen.

Nach einigen Wochen sah ich kleine weiße Blüten an der Pflanze. Claudia sagte, dass daraus später die Erdbeeren wachsen würden. Ich konnte es kaum erwarten!



Bald darauf verwandelten sich die Blüten in kleine grüne Früchte. Ich schaute jeden Tag nach ihnen, und sie wurden langsam größer und roter. Endlich, nach einigen Wochen, waren sie groß und leuchtend rot – genau wie die Erdbeeren, die ich so liebe!

Ich pflückte vorsichtig die erste Erdbeere und probierte sie. Sie war süß und saftig, und ich war so stolz auf mich! Aus einem winzigen Samenkorn hatte ich eine leckere Erdbeere gezüchtet. Das war mein kleines Erdbeerwunder!

Und so lernte ich, dass man mit Geduld und Fürsorge aus kleinen Dingen etwas Großes und Wunderbares machen kann.

Was meint ihr, können wir jetzt im Herbst pflanzen? Also wir wollen in der Kita Blumenzwiebeln in die Erde stecken, damit wir im Frühling Blumen im Kitagarten haben.

